Nr. 209. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 6. Mai 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 5. Mai.

Deutscher Reichstag.

215. Plenarsitzung vom 5. Mai, 2 Uhr.

Vor der Tagesordnung ertheilt der Präsident das Wort dem Abg. Graf Stolberg. Dieser ist aber nicht anwesend. (Große Heiterkeit.)

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Auswanderungsgesetzes.

§ 1 setzt die Erlaubnißpflichtigkeit für Unternehmer fest, welche die Auswanderer-Beförderung nach außerdeutschen Ländern betreiben.

Abg. Lenzmann: Meine politischen Freunde und ich sind von dem Wunsche beseelt, daß endlich der § 4 der Verfassung seine Erfüllung finde. Aber diese Vorlage trägt den Polizeistempel an der Stirn, wir können uns mit diesem Gesetz nicht befreunden. Der Grundgedanke desselben ist ein ganz verfehlter. Auch die Kommission hat es nicht gebessert, sie hat die Berathung viel zu sehr überhastet und sich in der Hauptsache nolens volens den Wünschen der Regierung gefügt. Es klingt ja verlockend, wenn dafür gesorgt werden soll, daß der Deutsche auch im Auslande das Gefühl des Zusammenhanges mit der Heimath nicht verliere. Aber einen Einfluß kann der Deutsche im Auslande auf die Geschicke Deutschlands ja doch nicht haben, denn er trägt nicht unsere Steuern. Er darf also auch nicht mitreden wollen. Wir haben es oft genug empfunden, was es heißt, wenn die Deutschen im Auslande sich aufdringlich um uns bekümmern, uns vorschreiben wollen, ob wir einen Staatsmann ehren oder nicht ehren sollen, ob wir so oder so viel für Heer und Marine ausgeben sollen. Der schöne Gedanke des kosmopolitischen Deutschland muß also darnach eingeschränkt werden. Und dieses Gedankens halber dürfen wir auch nicht unsere Rhederei schädigen. Dieser nationale Gedanke ist ja aber hier, wie ich glaube, auch nur die Flöte des Vogelfängers, mit der man den eigentlichen verderblichen Zweck dieses Gesetzes zu kachiren sucht: den agrarischen Zweck, durch die Polizeigewalt unsere Arbeiter möglichst im Lande zu halten. Man will ferner die Auswanderer nach bestimmten Gegenden lenken und von bestimmten Gegenden ab. Es ist ja richtig, wenn der Staat möglichst das Wandern nach ungeeigneten Gegenden verhindern will. Aber dazu wäre eine Auskunftsstelle das Richtigste! Zwingen können sie die Auswanderer nicht in eine bestimmte Richtung. Mit Ihrer Konzessionsweise bewirken Sie nur, daß die Auswanderer sich ausländischer Vermittler und Schiffe bedienen. Sie fördern also damit nur die Konkurrenz der deutschen Rheder im Auslande. Redner betont weiter, es sei nicht einmal der Begriff Auswanderer festgelegt, man verstehe darunter wohl nur die Zwischendeckspassagiere, schaffe also wieder Unterschiede zum Nachtheil der Unbemittelten. Und wie könne man eine solche Erlaubniß- und Verbotsmacht in die Hand eines einzelnen Mannes, des Reichskanzlers, legen? Ein solche polizeiliche Konzessionirung würde bei jeder anderen Nation undenkbar sein. Wenn der Reichskanzler auf den Gedanken komme, dem „Nordd. Lloyd" eine bestimmte Beförderungsroute zu verbieten, so könne er dergestalt Rhedereien einfach ruiniren. Ein Schiff, wie es beispielsweise gestern in Stettin vom Stapel gelaufen, könne man doch unmöglich etwa zum Gütertransport umgestalten. Auf der Linken wünsche man ein gutes Auswanderungsgesetz, aber nicht ein solches. Und wenn man ihm vorwerfe, wie sich die Linke zur Marine stelle, wenn man sie vaterlandslose Gesellen nenne, ein Schimpf, eine Beleidigung (lebhafte Rufe rechts: zur Sache). Er spreche zur Sache und schließe: ein solches Gesetz lehnen wir ab, weil es dem Vaterlande nicht zum Heil, sondern zum Unheil gereicht. (Beifall links.)

Direktor im Auswärtigen Amt Reichardt erblickt in den Ausführungen des Vorredners bloße Schreckgespenster, die schon in der Kommission widerlegt seien. 1882 hätten selbst die Hamburger Rheder sich für dieses Gesetz erklärt. Solle eine nationale Auswanderungspolitik getrieben werden, so sei der hier vorgeschlagene Weg der richtige. Wie solle eine nationale Politik getrieben werden, wenn ein so maßvoller Weg auf eine so maßlose Kritik stoße, wie in den Ausführungen des Vorredners und der neuesten Eingabe aus Hamburg. Wie sei in dieser Petition die auch vom Vorredner wiedergegebene Behauptung möglich, daß angesichts der Vorlage eine Verbindung von Waaren- und Auswandererverkehr unmöglich werde! Dadurch drücke man ja geradezu die Auswanderer, diese Pfadfinder des Handels, zur Waare herab. Er gebe dem Herrn Vorredner insbesondere zu bedenken, ob etwa dasjenige, was wir erstreben, erreicht werden könnte, wenn wir etwa 20 Stellen statt der einzigen Zentralstelle hätten, welche die Vorlage für das Konzessionswesen vorschlage. Die Kommission habe Alles sorgsam erörtert und nicht nolens volens beschlossen, sondern volens.

Abg. v. Cuny vertheidigt ebenfalls die Kommission gegen den Vorwurf der Ueberhastung. Die Art, wie ferner Lenzmann über die Deutschen im Auslande gesprochen, entspreche jedenfalls nicht seinem, des Redners, nationalen Gefühl. Auch die Kommission habe nur in jeder erlaubten Weise den Zusammenhang der Deutschen im Auslande mit der Heimath stärken wollen.

Abg. Hahn (fraktionslos) meint, die eigenthümliche Stellung der freisinnigen Volkspartei zu nationalen Fragen sei durch Lenzmann zu geradezu drastischem Ausdruck gekommen. Weiter bestreitet Redner durchaus, daß der Vorlage eine agrarische Tendenz beiwohne. Was die Deutschen im Auslande anlange, so hätten dieselben allerdings vielfach mehr Verständniß als Lenzmann für die Bismarck'sche Politik bewiesen und mehr nationale Gesinnung. Die Vorlage gefährde nicht die internationale Freizügigkeit, sondern gehe nur den Auswanderern mit Rath und That an die Hand und schütze sie gegen den Eigennutz der Unternehmer und gegen die Wahl ungeeigneter Gegenden. Auch England habe seine Auswanderung planmäßig beeinflußt.

Abg. Hasse (nat.-lib.) wahrt, gegen Lenzmann polemisirend, den Deutschen im Auslande das Recht, in deutschen Dingen mitzureden; sie seien vielfach viel vorurtheilsloser.

Abg. Förster-Neustettin (Antisemit) wendet sich ebenfalls gegen die Aeußerungen Lenzmann's, dem Grundgedanken des Gesetzes beistimmend.

Abg. Barth entgegnet, mit dem Worte „national" scheine ihm denn doch ein etwas rednerischer Luxus heute getrieben zu sein. Seine eigenen Freunde im Auslande würden sich jedenfalls für die Freundschaft des Herrn Hahn bedanken. In Bezug auf die Vorlage seien die Hansestädte darin einig, daß sie ganz verkehrt sei. Die Eingabe der Hamburger Rheder sei eine durchaus durchdachte und sachverständige. Und nicht nur die Hamburger und Bremer Rheder dächten so, sondern auch alle die anderen Elemente daselbst, die man hier sicherlich als national gelten lassen werde. Gegenüber den Befürwortern der Vorlage hier halte er sich doch lieber an die sachverständigen Hamburger und Bremer Kaufleute.

Abg. Graf Arnim meint, letzteren sei das Gesetz nur unbequem. Wenn Lenzmann von angeblichen nationalen Interessen gesprochen habe, so könne er mit solchen Herren nicht diskutiren, aber festnageln wolle er eine solche Aeußerung. Der Paragraph betreffs Lenkung der Auswanderung habe sich sogar schon in dem Hamburger Gesetze von 1887 befunden.

Damit endet diese Debatte und § 1 wird angenommen.

Es folgt § 2: zur Ertheilung der Erlaubniß ist der Reichskanzler zuständig.

Ein Antrag Bachem will hinzufügen: „unter Zustimmung des Bundesraths".

Abg. Schädler empfiehlt den Antrag. Der Bundesrath sei doch eine erleuchtete Körperschaft, und dieser die Mitwirkung zu übertragen, sei doch richtiger, als wenn man in einer so wichtigen Sache Alles auf das Urtheil eines einzigen Mannes stelle, stehe derselbe auch noch so hoch.

Direktor Reichardt giebt gegen den Antrag zu bedenken, daß ja alsdann der ganze komplizirte Apparat des Bundesraths bei jeder Konzessionssache in Bewegung gesetzt werden müßte. Man dürfe doch wohl dem Reichskanzler in diesem Punkte Vertrauen schenken.

Abg. von Marquardsen erklärt, er mit einem Theil seiner Freunde würden für den Antrag stimmen. Es sei doch richtiger, hier den Bundesrath in Thätigkeit zu setzen.

Abg. Barth spricht sich gegen den Antrag aus, und zwar, weil in dem Erforderniß der Zustimmung auch des Bundesraths noch ein weiteres Hinderniß gegen die Ertheilung von Konzessionen liegen würde. Umsomehr, als der Bundesrath ja für eine etwaige Versagung der Erlaubniß nicht einmal Gründe abzugeben brauche, der Konzessionsnachsucher also garnicht erfahren würde, weshalb ihm die Erlaubniß versagt sei.

Nachdem sodann die Abgg. Bachem und Graf Arnim für den Antrag Bachem eingetreten, wird derselbe angenommen.

§ 3 ordnet an, daß die Erlaubniß in der Regel nur zu ertheilen sei an Reichsangehörige mit gewerblichen Niederlassungen im Reiche, an juristische Personen mit Sitz im Reichsgebiete 2c.

Ein Antrag Frese-Barth will, daß diesen Personen und Gesellschaften die Erlaubniß nur zu versagen sei bei Vorliegen von Thatsachen, welche auf Unzuverlässigkeit im Gewerbebetriebe schließen lassen.

Zur Berathung werden gleichzeitig die §§ 6 und 11 gestellt. § 6 bestimmt: Die Erlaubniß ist nur für bestimmte Länder oder Orte, und im Falle überseeischer Beförderung nur für bestimmte Einschiffungshäfen zu ertheilen.

Anträge Hodenberg und Radbyl wollen die Bestimmung: nur für bestimmte Länder oder Orte streichen.

Ein Antrag Frese-Barth will: die Erlaubniß solle nicht allgemein nur für bestimmte Länder 2c. und Häfen ertheilt werden können, sondern der Reichskanzler solle befugt sein, jederzeit die Beförderung deutscher Auswanderer aus deutschen Häfen nach bestimmten Ländern zu untersagen.

§ 11 bestimmt, die Erlaubniß sei jederzeit widerruflich.

Ein Antrag Frese-Barth will den Widerruf an bestimmte Voraussetzungen binden.

Ein Antrag Radbyl will auch den Widerruf an die Zustimmung des Bundesraths knüpfen und für Siedelungsgesellschaften die vorherige Anhörung des Beiraths gemäß § 40 vorschreiben.

Ein Antrag Hodenberg deckt sich mit dem ersten Theile dieses Antrages Radbyl.

Abg. Frese befürwortet eingehend seine Anträge, dabei gegenüber dem Direktor Reichardt besonders betonend, daß sich Herr Wörmann-Hamburg durchaus auf dem Boden der Hamburger Petition befinde, widrigenfalls er seine Unterschrift für diese Petition sicher nicht hergegeben haben würde.

Direktor Reichardt: Herr Wörmann hat seine Unterschrift vielleicht nur als Vorsitzender des Rhedervereins hergegeben, nachdem er selber überstimmt worden ist. Sicher ist für mich, daß Herr Wörmann einzelne Punkte der Petition nicht vertreten kann, so bei § 43.

Geh. Rath Richter wendet sich sodann noch eingehend gegen die Frese'schen Anträge, deren Ablehnung erbittend.

Abg. Gerisch (Szd.) erklärt, seine Freunde seien gern bereit, zu einem Schutz der Auswanderer mitzuwirken, aber dieser Zweck finde in der Vorlage keinen prägnanten Ausdruck. Ein solches Lenken der Auswanderung in angeblich nationalem Sinne sei nicht zu billigen, auch würde es erfolglos sein bei Leuten, die den Staub des Vaterlandes von ihren Füßen schütteln wollten.

Hierauf tritt Vertagung ein.

Der Präsident schlägt für morgen Fortsetzung dieser Debatte vor.

Eine lebhafte Debatte entspinnt sich über einen von rechts unterstützten Antrag Bachem-Levetzow, morgen Schwerinstag abzuhalten, des Margarinegesetzes halber.

Dieser Antrag wird schließlich unter allgemeiner Heiterkeit abgelehnt, da nur die ganze Rechte dafür stimmt, während das Zentrum sich dem Vorschlage des Präsidenten fügte.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 5¾ Uhr.

E. L. Berlin, 5. Mai.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

76. Plenar-Sitzung vom 5. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertische Dr. Bosse und Kommissarien.

Die Spezialberathung des Kultusetats wird bei Titel 4 des Kapitels „Universitäten" (Universität Breslau) fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Jazdzewski (Pole) erörtert das Verbot polnischer Studenten-Verbindungen an der Universität Breslau, das er als überflüssig und schädlich bezeichnet und deren Aufhebung er empfiehlt.

Abg. Dr. Friedberg (nl.) regt an, ob man nicht besonders tüchtige Mediziner, die als Dozenten berufen worden sind, fest anstellen kann, um sie zu erhalten, wenn sie einen Ruf an ausländische Universitäten bekommen.

Reg.-Kom. Althoff meint, daß die Stellung dieser Herren doch nicht so ungünstig sein könne, als man vielfach meine, außer einem allerdings bescheidenen festen Gehalt beziehen sie meist nicht unbedeutende Kollegiengelder.

Bei dem Titel „Akademie Münster" wird der Wohnungsgeldzuschuß für einen Professor in Folge Einziehung einer Dienstwohnung, 600 Mark, dem Antrage der Budgetkommission entsprechend, gestrichen.

Bei dem Titel: zur Ergänzung des Fonds für Studirende deutscher Herkunft zwecks späterer Verwendung in den polnischen Landestheilen, 100 000 Mark, bringt der

Abg. Schröder (Pole) die von seinen Fraktionsgenossen gegen diesen Fonds schon früher erhobenen Einwendungen nochmals vor und verlangt Streichung dieser Position, welche das Gefühl seiner Freunde beleidige.

Der Antrag Schröder wird abgelehnt.

Bei dem Kapitel „Höhere Lehranstalten" kommt ein zu dem Nachtrags-Normaletat für Lehrer höherer Unterrichtsanstalten vom Abg. Im Walle (Zentr.) gestellter Antrag zur Berathung: Die Regierung aufzufordern, die der Hälfte, bezw. dem Viertel der Oberlehrer zu gewährende pensionsfähige Zulage von 900 Mark nach keinen anderen Grundsätzen als denen der Ancienntität verleihen zu wollen.

Abg. Seyffardt (nl.) wünscht, daß die Besoldungsdifferenz zwischen Richtern und Lehrern, die durch die neue Besoldungsvorlage zweifellos erweitert worden ist, in Zukunft möglichst ausgeglichen werde. Schon die schuldige Dankbarkeit, die den Schüler gegenüber seinem Lehrer beseelen soll, fordert das.

Minister Dr. Bosse anerkennt, daß es wünschenswerth sei, die Besoldungsdifferenz auszugleichen. Sehr bedenklich würde aber ein Versuch gewesen sein, diesen Ausgleich bei dem Besoldungsgesetz herbeizuführen, daran würde wahrscheinlich das Gesetz gescheitert sein. Die Dankbarkeit des Schülers wird dem tüchtigen Lehrer sicher sein, ohne Rücksicht auf die Besoldungsverhältnisse.

Abg. Pleß (Ztr.) bittet, die Stenographie als obligatorischen Unterrichtsgegenstand der höheren Lehranstalten einzuführen, er hält das Gabelsberger'sche System für das beste. Die Gehaltsverhältnisse der Gymnasiallehrer bedürfen einer besseren Regelung. Es giebt Gemeinden, die den älteren Lehrern ihrer Volksschule höhere Gehälter zahlen als Gymnasiallehrer erhalten, die ebenfalls schon läng re Zeit im Dienste sind.

Regierungskommissar Geh. Rath Köpke erklärt, daß die Frage des Stenographie-Unterrichts von der Unterrichtsverwaltung im Auge behalten werde, daß aber ihre obligatorische Einführung erschwert, wenn nicht unmöglich werde durch die Vielheit der Systeme, die in beständigem Streite mit einander liegen.

Abg. Im Walle (Ztr.) begründet seinen Antrag, der verhüten soll, daß Neid und Zwietracht unter die Lehrerschaft getragen wird.

Minister Bosse würde sehr erfreut sein, dem Antrage zustimmen zu können, aber derselbe habe keine Aussicht, bei der Regierung durchzudringen. Zu verkennen sei ja auch nicht, daß der Antrag unter Umständen eine Prämie für minderwerthige Leistungen bei gewissen Lehrern sei.

Abg. Pleß (Ztr.) bemerkt, wenn man mit dem obligatorischen Stenographieunterricht so lange warten wolle, bis die Stenographen einig seien, so warte man bis zum Nimmermehrstag!

Abg. Wetekamp (frs. Vg.) führt aus, daß die Systeme von Stolze und Schrey nach ihrer Verschmelzung dem Gabelsbergerschen System vorzuziehen sein würden, polemisirt gegen das Hülfslehrerwesen, erklärt sich gegen den Antrag Im Walle und bespricht die Versuche mit den sogenannten „Reformschulen", die sich — wie z. B. die in Frankfurt a. M. — sehr bewährt hätten, sowie die gesamten Bestrebungen zur Reform des höheren Unterrichts, wobei er insbesondere das Fachklassensystem empfiehlt.

Geh. Rath Köpke erwidert, nach den Versuchen mit dem Altonaer und dem Frankfurter System möge man auf diesem Gebiete zunächst etwas Ruhe einkehren lassen.

Abg. Dr. Glattfelter (Ztr.) tritt für Beseitigung des Hülfslehrerwesens ein, die doch auch von keiner so großen finanziellen Tragweite sein könnte, und befürwortet den Antrag Im Walle. Die Funktionszulagen sollten doch auch keine Prämien für gute Leistungen sein, sondern ein Theil des Gehalts. Es sei doch bedenklich, die Funktionszulagen lediglich auf Grund der Berichte der Direktoren zu gewähren oder zu versagen. Vor einer Zurückdrängung der alten Sprachen müsse er dringend warnen.

Abg. Stötzel (Ztr.) weist auf die Imparität gegenüber den Katholiken auf den höheren Lehranstalten der Stadt Dortmund hin; unter 93 Lehrern wirkten dort nur 7 katholische. Man wende freilich ein, diese Anstalten seien stiftungsgemäß evangelisch, aber an stiftungsgemäß katholischen Schulen habe man doch auch schon evangelische Lehrer angestellt mit der Begründung, daß auch auf den thatsächlichen Besuch dieser Schulen durch Evangelische Rücksicht genommen werden müsse. So paritätisch verführe eine liberal sein wollende Stadtverwaltung!

Kultusminister Dr. Bosse bedauert diese Ausführungen. Es handle sich ja hier um städtische Anstalten. Anderswo beständen ähnliche Beschwerden auf protestantischer Seite. Die Regierung wisse sich von jeder imparitätischen Tendenz frei.

Abg. v. Arnim (kons.) erklärt sich namens seiner Freunde gegen den Antrag Im Walle.

Abg. v. Knapp (natl.) spricht sich ebenfalls gegen diesen Antrag aus und wünscht etwas mehr Bewegungsfreiheit für die städtischen Schulkollegien in der Gewährung der Alterszulagen.

Abg. Dr. Arendt (freik.) wird mit seinen Freunden gegen den Antrag Im Walle stimmen. Den Standpunkt der Regierung, die auf dem Gebiete der Schulreform vor allen Dingen Ruhe haben wolle, könne er nicht billigen.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Nachtrag zum Normaletat für die Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten, der mit zur Berathung stand, nebst Titel 1 des Kapitels angenommen, der Antrag Im Walle aber abgelehnt.

Bei Titel 2 werden nur lokale Wünsche vorgetragen.

Bei Titel 3 treten die Abgg. von Pappenheim (k.) und Dr. Dittrich (Ztr.), letzterer mit der Bitte um vermehrte Unterstützung der bedürftigen Kommunen, für Ausdehnung der neuen Besoldungsordnung auf die Lehrer an den vom Staate subventionirten höheren Lehranstalten ein.

Minister Dr. Bosse stellt eine solche Vorlage für die nächste Session in Aussicht.

Abg. von Eynern (ntl.) bittet, dabei aber auch die Vertheilung der Staatszuschüsse mehr nach dem Bedürfniß zu regeln.

Minister Dr. Bosse hofft, daß der Vorredner damit nicht eine allgemeine Verstaatlichung der höheren Lehranstalten fordern wolle.

Abg. von Eynern bestätigt dies, meint aber, auch die Verstaatlichung würde für die Gemeinden kein Unglück sein, denn sie hätten jetzt doch kein weiteres Recht mehr, als zu zahlen.

Der Rest des Kapitels wird bewilligt.

Präsident von Köller erklärt, wenn das Haus morgen nicht weiter komme, werde er mit Abendsitzungen anfangen. (Beifall.)

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Der türkisch-griechische Krieg.

Berlin, 5. Mai. Die türkische Botschaft theilt der „Post" mit, die Nachricht, daß die Türkei die Hülfe des deutschen Rothen Kreuzes abgelehnt habe, sei unbegründet. Der Sultan habe vielmehr das Anerbieten mit Dank angenommen und angeordnet, daß die nach Konstantinopel zu entsendenden deutschen Aerzte und Pfleger in den Lazarethen der Hauptstadt Verwendung finden sollen.

Von verschiedenen Seiten war angeordnet worden, daß für eine Intervention der europäischen Großmächte im türkisch-griechischen Kriege die bloße Anrufung einer solchen Vermittlung durch Griechenland genügen würde. Dies ist nun aber, wie die „Nat.-Ztg." von authentischer Seite erfährt, keineswegs der Fall. Vielmehr müßte eine Intervention der Großmächte die unbedingte Unterwerfung Griechenlands unter den Willen des europäischen Konzertes, d. h. insbesondere die Anerkennung der Autonomie Kretas und die Zurückberufung der Schaaren des Obersten Vassos vorangehen.

Köln, 5. Mai. (Privat-Telegramm.) Der „Köln. Ztg." wird aus Konstantinopel gemeldet: Während die Türken auf der ganzen Linie vorrücken, finden heftige Kämpfe bei Pilaftepe, wo die Griechen erbitterten Widerstand leisten, statt. Die Ausweisung der Griechen ist auf drei Wochen verschoben.

Wien, 4. Mai. Nach einem offiziellen, aus Athen hier eingetroffenen Telegramm, haben die dortigen Vertreter der Mächte der neuen griechischen Regierung den Rath gegeben, um Frieden nachzusuchen, die Regierung habe sich geneigt gezeigt, dieses zu thun. Wie verlautet, sind zwei Mächte geneigt, der Türkei, nach Wiederherstellung des status quo ante auf Kreta, Thessalien zu überlassen, weil auf eine billiger Weise zu fordernde Kriegsentschädigung nicht zu rechnen sei.

London, 5. Mai. „Daily Telegraph" meldet aus Athen vom 4. ds., daß die Minister, welche von der Front der Armee zurückgekommen sind, bestimmt festgestellt haben, daß der Kronprinz nicht für die Niederlagen verantwortlich zu machen ist. Er habe sehr energisch die Meinung vertreten, daß Larissa unter allen Umständen vertheidigt werden müsse, sei jedoch von seinem Stabe überstimmt worden, welch letzterer den Rückzug anordnete.

London, 5. Mai. „Daily News" melden, in Rom seien Privatdepeschen aus Athen eingetroffen, wonach die griechische Regierung einem Komplott auf die Spur gekommen ist, den König Georg zu entthronen oder zu ermorden.

Konstantinopel, 4. Mai. Die auf dem Kriegsministerium eingelaufenen Berichte besagen, daß in den letzten Tagen nur unbedeutende Gefechte der türkischen Avantgarde stattgefunden haben. Edhem Paschas Aufgabe sei zunächst, den oberen Lauf des Salambria, resp. den Zygospaß in seine Gewalt zu bekommen; er bereite zwar einen neuen entscheidenden Schlag gegen die Griechen vor, der jedoch nur zur Ausführung kommen werde, wenn das Palais hierzu die Ordre gebe.

Konstantinopel, 4. Mai. Die neue Agitation des macedonischen Komitees zu Sofia hat die Pforte sehr verstimmt, obwohl sich die bulgarische Regierung beeilte, Unschuldsversicherungen abzugeben. Auch in der Dobrudscha macht sich wiederum die bulgarische Bewegung, wie aus Bukarest berichtet wird, bemerkbar, was das gute Einvernehmen Rumäniens und Bulgariens, trotz der russischen Ermahnungen, beeinträchtigt. Man fürchtet hier, daß panslavistische Kräfte wieder einmal auf der Balkanhalbinsel im Geheimen thätig sind.

Konstantinopel, 5. Mai. Hier verlautet, die türkischen Truppen sein in Pharsalos einmarschirt.

Athen, 5. Mai. (Meldung der „Agence Havas".) Der Kronprinz meldet telegraphisch, daß zwei türkische Regimenter gegen Kardiza und Tertipis vorrücken, der Prinz verlangt Verstärkungen. Es wurde ein Kampf erwartet, bis Mittag ist indessen keine Nachricht darüber eingetroffen. Die Regierung ist in Besprechungen mit den Admiralen eingetreten, um nach Kreta ein Kriegsschiff zur Abholung des Obersten Vassos und der anderen zurückberufenen Offiziere senden zu dürfen.

Athen, 5. Mai. Nach den günstigen Berichten der aus Pharsala zurückgekehrten Minister beschloß die Regierung, die Vermittelung der Mächte nicht in Anspruch zu nehmen. Bis heute sind hier auch noch keine diesbezüglichen Vorschläge eingegangen. Der Hauptdruck der griechischen Operationen soll nach Epirus verlegt werden, wohin noch starke Reserve-Mannschaften abgehen sollen.

Deutschland.

○ **Berlin**, 5. Mai. Nach einer im Reichs-Versicherungsamte angefertigten Zusammenstellung waren am Ende 1896 von dem Vermögen der 31 deutschen Versicherungsanstalten 30 809 611,81 Mark zu gemeinnützigen Zwecken hergegeben oder zur Hergabe bereitgestellt. Von dieser Summe entfielen auf den Bau von Arbeiterwohnungen 12,1 Millionen, wovon wieder 6,8 Millionen innerhalb der Grenzen der Mündelsicherheit, 5,3 unter Ueberschreitung derselben hergegeben waren. Die Provinz Hannover überragt alle anderen Anstalten durch die Höhe der zu diesem Zwecke hergegebenen Gelder. Sie belaufen sich auf 4,4 Millionen. Ihr folgte das Königreich Würtemberg mit 1,8 und die Provinz Schleswig-Holstein mit 1,1 Millionen. Zur Befriedigung des landwirthschaftlichen Kreditbedürfnisses waren 12,8 Millionen und zwar fast ausschließlich in den Grenzen der Mündelsicherheit hergegeben. Hier steht die Anstalt Sachsen-Anhalt mit 5,3 Millionen an der Spitze, es folgt Thüringen mit 1,7 Millionen, Niederbaiern mit 1,3 und Schwaben und Neuburg mit 1,2 Millionen. Für den Bau von Kranken- und Rekonvaleszentenhäusern, Herbergen zur Heimath, Volksbädern, Kleinkinderschulen, für Spar- und Konsumvereine und andere ähnliche Wohlfahrtseinrichtungen waren 5,9 Millionen angelegt und zwar 4,8 in städtischen und 1,1 Millionen in ländlichen Gemeinden. Hier steht Würtemberg mit 1,2 Millionen an der Spitze, die nächstfolgende Anstalt ist die des Königreichs Sachsen mit 1,1 Millionen.

— Auf Anordnung des Kaisers werden die Schleifen der bei der Zentenarfeier am Kaiser Wilhelm-Denkmal niedergelegten Kränze im Mausoleum zu Charlottenburg aufbewahrt werden.

— Wie nunmehr auch die „N. A. Z." hört, wird angenommen, daß zum Nachfolger Stephans der Unterstaatssekretär Dr. Fischer ernannt werden wird.

— Wie im Abgeordnetenhause heute verlautete, wird die Session mit Ablauf dieses Monats beendet werden, auch wenn einige kleinere Sachen unerledigt bleiben.

— Der „Voss. Ztg." zufolge sollte in der heute stattgehabten Audienz des Reichskanzlers beim Kaiser entschieden werden, welche Vorlagen dem Reichstage und dem Landtage noch in dieser Session unterbreitet werden und wann der Schluß in Aussicht zu nehmen ist.

— Bezüglich der gestern im Abgeordnetenhause vom Kultusminister in Aussicht gestellten Vorlage eines Gesetzentwurfs über die disziplinarischen Verhältnisse der Privatdozenten erfährt die „Kreuzztg.", daß die Disziplinargewalt in erster Instanz den Fakultäten zustehen soll. Als zweite Instanz soll der Disziplinarhof für nichtrichterliche Beamte fungiren. Die Geschäfte der Staatsanwaltschaft würden den Universitätsrichtern zufallen.

— Slatin Pascha ist heute früh aus Wien hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Kolonialdirektor Frhrn. v. Richthofen und vom Major v. Wissmann empfangen worden. Zur Mittagstafel hat er eine Einladung vom Reichskanzler erhalten. Morgen begiebt sich Slatin Pascha auf eine Einladung des Großherzogs nach Weimar und macht von da dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg in Schwerin einen Besuch.

** Das Reichs-Versicherungsamt hat bekanntlich über die Ursachen der entschädigungspflichtigen Unfälle bisher zwei Statistiken aufgestellt. Die erstere, welche für die gewerblichen Berufsgenossenschaften vorgenommen wurde, erstreckt sich auf das Jahr 1887, die zweite, landwirthschaftliche, auf 1891. Nachdem nunmehr 10 Jahre seit dem Beginn der Arbeiten für die erste Statistik verflossen sind, gedenkt das Reichs-Versicherungsamt die gewerbliche Unfallstatistik zu wiederholen. Es hat bereits den Berufsgenossenschaften zwecks Angabe der bezüglichen Daten Zählkarten zugehen lassen und eine Anleitung für die Ausfüllung aufgestellt. Für die Veröffentlichung der statistischen Ergebnisse ist beabsichtigt, im Wesentlichen die Anordnung des Jahres 1887 beizubehalten. Es wird dies um so zweckmäßiger sein, als ein Vergleich der beiden, durch einen Zeitraum von zehn Jahren getrennten Zähljahre dadurch wesentlich erleichtert wird. Nach diesem Vorgange wird man wohl zu der Annahme berechtigt sein, daß das Reichs-Versicherungsamt nach Durcharbeitung der gewerblichen Unfallstatistik auch für die landwirthschaftliche eine Wiederholung, und zwar gleichfalls nach Ablauf von zehn Jahren seit der Veranstaltung der ersten Zählung, also im Jahre 1901, plant.

— Die amtlichen Mittheilungen lassen erkennen, daß im Ovamboland in Südwestafrika die Rinderpest noch nicht vorhanden ist. Es wird auch bestimmt versichert, daß Fälle von Rinderpest in unserem Schutzgebiete noch nicht vorgekommen sind. Die Nachricht von dem Auftreten der Rinderpest ist auf eine Mittheilung Eriksons zurückzuführen, der mit Herrn von Lindequist im Norden des Schutzgebietes war und behauptete, daß die Seuche in dem Zipfel, der nach dem Zambesi zu liegt, aufgetreten sei. Die Absperrungsmaßregeln lassen diesen Landestheil vollkommen außer Betracht, da sie nur das Ovamboland und Hereroland betreffen. Im Süden war auch kein Fall aufgetreten, so daß man wohl annehmen darf, wir werden

in Südwestafrika von dieser Plage verschont bleiben.

Die Panganigesellschaft, die in der Bildung begriffen ist, beabsichtigt eine von der Regierung zugesagte Fabrikations- und Landkonzession am Panganiflusse in Ostafrika auszubeuten. Die Gesellschaft beabsichtigt am unteren Theile des Pangani eine leicht zu betreibende Fabrik anzulegen und wesentlich Syrup (Acali) zu fabriziren, der als großer Verbrauchsartikel der Eingeborenen einen guten und schnellen Absatz an der ganzen ostafrikanischen Küste bis nach dem Somalilande und Aden hin findet. Das Zuckerrohr würde von den Arabern zu einem billigen Preise zu erwerben sein, die heute bereits auf etwa 2500 Morgen Zuckerrohr bauen. Bei Beginn des Unternehmens werden auf dem der Gesellschaft überwiesenen Kronland oberhalb Chogwe auf dem vorzüglichen Boden tropische Tieflandkulturen, u. A. Kakao, angelegt werden. Der dortige Alluvialboden ist nach den Untersuchungen von Prof. Stutzer und Prof. Wohltmann ganz vorzüglich und besonders nährstoffreich, so daß er für lange Zeit unerschöpflich zu sein scheint. Die Absatzgebiete für diese Erzeugnisse sind auf dem Wasserwege leicht zu erreichen, sowohl durch die Dampfer der deutschen Ostafrikalinie, die bis nach Südafrika und Bombay gehen, wie durch arabische Dhaus, die direkt an der Fabrik anlegen können. In den Panganifluß können bis zur Stadt Pangani Dampfer von 600 Tonnen ein- und auslaufen. Die Gesellschaft beabsichtigt auch, einen Dampfer auf den Pangani zu bringen, da der Fluß etwa 75 Kilometer bis zu den großartigen Panganifällen schiffbar ist. Die kaiserliche Regierung hat sich bereit erklärt, der Gesellschaft folgende Vorrechte zu gewähren:

1. Die ausschließliche Befugniß auf die fabrikmäßige Herstellung von weißem Zucker und Rum in dem Alluvialgebiet des Panganiflusses und seiner Zuflüsse von der Stadt Pangani bis zu den Panganifällen auf die Dauer von 15 Jahren.

2. Innerhalb der ersten sechs Jahre nach erfolgtem Beginn des Betriebes völlige Zoll- und Steuerfreiheit für den von der Fabrik hergestellten weißen Zucker und Rum gegen Entrichtung einer mäßigen jährlichen Abgabe.

3. Zollfreiheit für die eingeführten Maschinen.

4. Ueberweisung von Kronländereien im Alluvialgebiet des Panganiflusses bis zu den Panganifällen und zwar bis zu 2000 Hektar gegen einen Kaufpreis von 2 Rupien für das Hektar.

Das Grundkapital ist auf 500 000 Mark festgesetzt, in Antheilscheine à 1000 Mark und 200 Mark eingetheilt; die Gesellschaft soll als deutsche Kolonialgesellschaft gebildet werden, als welche sie der Aufsicht des Reichskanzlers untersteht. Es wird hiermit der erste vielversprechende Versuch gemacht werden, ein industrielles Unternehmen in unserer Kolonie Ostafrika ins Leben zu rufen. Es ist nur zu wünschen, daß es zu Stande kommt, denn von Mauritius werden Bestrebungen bekannt, daß von dort aus ebenfalls die Verhältnisse untersucht und für sehr günstig befunden worden sind, und daß man versuchen will, sich an die Stelle der Deutschen zu setzen, falls diese mit der Arbeit nicht beginnen sollten. Es wäre lebhaft zu bedauern, wenn in Folge mangelnden deutschen Unternehmungsgeistes in kolonialer Hinsicht Fremde dieses fruchtbare Gebiet in Ausbeutung nehmen würden.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 5. Mai. Ministerpräsident Baron Banffy ist aus Wien hierher zurückgekehrt. Die Quotenverhandlungen werden nunmehr unmittelbar von beiden Regierungen fortgeführt werden.

England.

London, 4. Mai. Die „Times“ erfahren aus Simla, daß das Dubliner Füsilier-Regiment Befehl erhalten habe, schon in allernächster Zeit von Bombay nach Süd-Afrika zu gehen, anstatt erst im Herbst, wie dies nach dem gewöhnlichen Lauf der Versetzungen der Fall gewesen wäre.

Die Handlungsgehülfen und Handlungslehrlinge im neuen Handelsgesetzbuch.

Der Bundesrath hat dem neuen Handelsgesetzbuche und dem Einführungsgesetze dazu die Zustimmung gegeben, so daß dasselbe nach den Beschlüssen des Reichstags zur Ausführung gelangt. Zu diesem Gesetze hatten die verschiedenen kaufmännischen Vereine, besonders der Verein für Handlungs-Kommis von 1858 in Hamburg, Wünsche kund gegeben, welche zum Theil auch berücksichtigt sind und Bezug auf das Verhältniß der Handlungsgehülfen und Handlungslehrlinge haben.

Vor allen Dingen dürfte aber den fortgesetzten schriftlichen und mündlichen Bemühungen des Hamburger „Vereins für Handlungs-Kommis von 1858“ die Abänderung der Bestimmung des Entwurfes zu verdanken sein, daß der Handlungsgehülfe sich den Betrag anrechnen lassen sollte, der ihm für die Zeit der Erkrankung aus einer Ortskrankenkasse gezahlt wird. Diese Bestimmung ist von der Reichstagskommission gestrichen und in das Gegentheil umgewandelt worden, wie es der 58er Verein vorgeschlagen hatte. Ein Handlungsgehülfe ist hiernach nicht verpflichtet, sich den Betrag vom Gehalte abziehen zu lassen, der ihm aus einer gesetzlichen Unfall- oder Krankenversicherung zukommt, während eine Vereinbarung, die dieser Bestimmung zuwiderläuft, nichtig ist.

In Betreff der Kündigungsfristen ist bestimmt, daß dieselben beiderseits gleich sein müssen. Eine kürzere als eine kalendermonatliche Kündigung ist nicht zulässig. Ausnahmen sind nur für Aushülfsstellen, die nicht länger als 3 Monate dauern, gestattet; die Kündigungsfrist muß aber auch bei Aushülfestellen für beide Theile die gleiche sein. Probe-Engagements sind unzulässig.

Ferner sind nur Ausnahmen gestattet für Handlungsgehülfen, die einen Gehalt von mindestens 5000 Mark beziehen, sowie für Handlungsgehülfen, die in einer außereuropäischen Handelsniederlassung angestellt sind, wenn der Prinzipal, sofern er das Dienstverhältniß kündigt, laut Vertrag die Kosten der Rückreise trägt.

Die Bestimmungen über Zahlung des Gehaltes am Schlusse des Kalendermonats und Verbot längerer Zahlungsfristen sind gesetzlich festgelegt worden.

Den Forderungen, daß die Schutzbestimmungen für die Handlungsgehülfen nicht allein auf die Geschäftsräume, sondern auch auf die Wohn- und Schlafräume ausgedehnt werden sollten bei solchen Handlungsgehülfen, die in die häusliche Gemeinschaft aufgenommen sind, ist entsprochen worden.

Es ist dem Chef die Verpflichtung zur Ausstellung eines Zeugnisses für Handlungsgehülfen und Lehrlinge beim Abgange gesetzlich auferlegt worden.

Die Konkurrenzklausel ist in der Weise beschränkt worden, daß solche Verträge mit Minderjährigen nicht abgeschlossen werden dürfen, daß sich die Gültigkeitsdauer der Verträge nicht über drei Jahre hinaus erstrecken darf, und daß die Vereinbarung nichtig ist, wenn der Prinzipal durch vertragswidriges Verhalten dem Gehülfen Grund zur Aufhebung des Dienstverhältnisses giebt; ferner, wenn der Prinzipal das Dienstverhältniß kündigt, es sei denn, daß hierzu ein erheblicher Anlaß vorliegt, den der Prinzipal nicht verschuldet hat, oder daß der Prinzipal das zuletzt bezogene Gehalt für die Dauer der Vertragszeit weiterzahlt.

Die Lehrlingsverhältnisse sind durch ausführliche, der Gewerbeordnung nachgebildete Bestimmungen besser geregelt worden: Es muß der Lehrling in allen bei dem Betriebe des Geschäftes vorkommenden Arbeiten unterwiesen werden. Die Ausbildung ist entweder von dem Prinzipal selbst oder von einem ausdrücklich dazu bestimmten Vertreter zu leiten. Auch darf der Lehrherr dem Lehrlinge die zu seiner Ausbildung erforderliche Zeit und Gelegenheit durch Verwendung zu anderen Dienstleistungen nicht entziehen. Der Lehrling ist zur Arbeitsamkeit und zu guten Sitten anzuhalten. Der Lehrling kann, wenn keine längere Probezeit vereinbart ist, während des 1. Monats ohne Innehaltung einer Kündigung die Stelle wieder verlassen. Eine Probezeit von länger als 3 Monaten ist nicht gestattet. Will der Lehrling in ein anderes Gewerbe übergehen, so kann er dieses mit Innehaltung einer einmonatlichen Kündigung thun. Tritt er jedoch, der abgegebenen Erklärung zuwider, vor Ablauf von neun Monaten nach dem Abgange in ein anderes Handelsgeschäft ein, so ist er dem Lehrherrn zum Ersatze des entstandenen Schadens verpflichtet. Ansprüche wegen unbefugten Austritts aus der Lehre kann der Lehrherr gegen den Lehrling nur dann geltend machen, wenn der Lehrvertrag schriftlich geschlossen ist. Personen, die nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind, dürfen Handlungslehrlinge weder halten, noch sich mit der Anleitung von Handlungslehrlingen befassen. Auch darf der Lehrherr solche Personen zur Anleitung von Handlungslehrlingen nicht verwenden. Bei Zuwiderhandlung seitens des Lehrherrn tritt eine Geldstrafe bis 150 M. ein. Im Uebrigen finden die betreffenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches bezüglich der Handlungsgehülfen auf die Lehrlinge Anwendung.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 6. Mai. Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr wurde die Gasspritze der Feuerwehr nach der König-Albertstraße entsandt zur Hülfeleistung bei einem Müllgrubenbrand.

* Bei einer Schlägerei in der Arndtstraße trug gestern Nachmittag der Arbeiter Gustav Lehn mehrere Kopfwunden davon und mußte er die Sanitätswache aufsuchen, um sich einen Verband anlegen zu lassen.

— Ein Handlungsgehülfe, welcher seit längerer Zeit ohne Stellung war, machte am Dienstag Nachmittag in einer Wohnung des Hauses Friedrichstraße 1, woselbst er möblirt wohnte, seinem Leben durch Erhängen ein vorschnelles Ende.

— Bei Gelegenheit der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers wurde vom Königs-Regiment außer den bereits gestern Genannten noch der Premier-Lieutenant Schacht von Wittenau zum Hauptmann befördert; der Feldwebel Sy erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Der Premier-Lieutenant a. D. Mewes vom 6. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49 wurde zum Hauptmann befördert.

— Mit den nächsten Seesteuermanns-Prüfungen wird in Grabow a. O. am 7. Juni und in Barth am 19. August d. J. begonnen werden.

— Dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Dr. Domke zu Greifenberg i. Pomm. und dem Professor Dr. Lüdke, bisher am Realgymnasium zu Stralsund, ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Vorschullehrer a. D. Beister zu Greifenberg i. Pomm. der königliche Kronen-Orden 4. Klasse verliehen.

Gerichts-Zeitung.

Paris, 2. Mai. Die Schwurgerichtstagung, die seit etwa drei Wochen dauert, hat außerordentlich merkwürdige Wahrsprüche ergeben. Hier einige Beispiele. Ein junger Arbeiter trank mit einem Freunde und Arbeitgenossen. Beim Weine entstand zwischen beiden ein leichter Streit. Der eine machte diesem ein Ende, indem er das Wirthshaus verließ. Draußen lauerte er dem Genossen auf, und als dieser zur Thür heraustrat, stach er ihm rücklings ein Messer in den Leib und tödtete ihn mit diesem Stoß. Bei der Verhandlung ergab sich, daß in der Werkstatt niemand von einer vorher etwa bestanden habenden Mißhelligkeit zwischen beiden Genossen etwas gemerkt hatte. Die Geschworenen sprachen darauf hin den Mörder nicht schuldig und er verließ vergnügt den Gerichtssaal, reicher um die Lehre, daß er ungestraft meuchelmorden könne, vorausgesetzt, daß er sich sein Opfer unter Freunden und Kameraden aussuche, mit denen er nicht von früher her auf gespanntem Fuß steht. Ein junger Mann, Namens Drouhet, Verwandter eines Senators, hatte eine kleine Schauspielerin zur Geliebten. Er stellte ihr eines Tages einen seiner Freunde, einen Hörer der Heilkunde, vor. Das Frauenzimmer fand den zweiten anziehender als den ersten und gab diesem den Laufpaß. Drouhet that, als fügte er sich entsagungsvoll in sein Loos. Er lauerte aber eines Abends vor der Thür der Ungetreuen dem Freunde auf, reichte ihm gleißnerisch die Hand, und als dieser harmlos einschlug, zog er plötzlich hinter seinem Ueberzieher eine Schale Schwefelsäure hervor und schleuderte sie dem Nichtsahnenden ins Gesicht. Der Begossene verlor ein Auge und ist durch eine Narbe, die sein ganzes Gesicht bedeckt, furchtbar entstellt. Die Geschworenen sprachen Drouhet frei, denn es ist doch hart, daß man jemand seine Geliebte wegfischt! Ein gewisser Hansen heirathete eine Person von offenkundig unsittlichem Lebenswandel. Sie setzte diesen auch in der Ehe fort, doch blieb sie bei Hansen, so lange er etwas hatte. Als er sein ganzes Geld für sie ausgegeben, verließ sie ihn. Er bat sie, zu ihm zurückzukehren. Da sie dies verweigerte, legte er sich vor ihrer Wohnung in den Hinterhalt, und und als sie ausging, schoß er sie mit zwei Revolverkugeln mausetodt und versuchte dann auch sich zu erschießen, was ihm jedoch nicht entfernt so gut gelang wie die Ermordung des Weibes. Die Geschworenen sprachen ihn frei, denn einmal hatte er doch den guten Willen gezeigt, an sich selbst Gerechtigkeit zu üben, und dann ist es wirklich ärgerlich, ein Weib zu haben, das einem zuerst das Vermögen durchbringt und einen dann obendrein noch verläßt. In der Provinz gehen die Geschworenen womöglich noch weiter als in Paris, wo über die erzählten drei Fälle in den letzten 14 Tagen vor dem Schwurgericht verhandelt wurde. Im Eure-Departement hatte ein junger Mann seine eigene Mutter kaltblütig mit Messerstichen ermordet, weil sie einen leichtfertigen Lebenswandel führte und auf die Vorstellungen des Sohnes grob antwortete. Die Geschworenen sprachen den Muttermörder frei, denn er hatte ja aus den löblichsten sittlichen Gründen gehandelt! Angesichts solcher Vorkommnisse kann man sich nicht wundern, wenn in Frankreich die Einrichtung der Schwurgerichte bei allen besseren Bürgern der tiefsten Verachtung anheimfällt. Das Schwurgericht ist eine ausgezeichnete Form, wenn sie von Männern gehandhabt wird, die Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühl und feste sittliche Grundsätze haben. In der Hand leichtsinniger, einfältiger, krankhaft rührseliger oder sittlich abgestumpfter Leute wird sie einfach zu einem grimmigen Hohn auf die Strafrechtspflege.

Aus den Bädern.

Neuer Tag — neues Leid, so seufzen viele Unglückliche, denen chronische Krankheit es verbietet, sich am Kampfe des Lebens zu betheiligen und denen die Freude am Leben verbittert wird, wenn sie thatenlos zusehen müssen, wie Andere rüstig ringend im Leben vorwärts kommen. Wir möchten ihnen zurufen: Neuer Tag — neue Hoffnung. Jetzt, wo der junge Lenz wieder seinen Einzug hält, belebt sich das müde Herz derjenigen, die sich immer und immer wieder nach Gesundheit sehnen. Schon Mancher, der die Gaben der Apotheke vergeblich durchgekostet, fand Linderung und Heilung bei einer Heilweise, die sich immer mehr neue Anhänger erwirbt und die schon vielen Tausenden Hülfe gebracht hat, bei der Naturheilmethode. Je mehr sich die praktischen Aerzte dieser Methode zuwenden, um so mehr bietet dieselbe die Garantie, daß ihre Leistungen von Jahr zu Jahr erfreulicher und besser werden. Unter den Naturheilanstalten, die sich einer tüchtigen ärztlichen Leitung erfreuen, verdienen besonders die Naturheilanstalt Ottenstein-Schwarzenberg, „die Perle des sächsischen Erzgebirges“ rühmend hervorgehoben zu werden. Ruhige, geschützte Lage, schattige, freundliche Promenaden, gemäßigtes, im Sommer angenehmes Klima, gemüthliche, anregende, gesellige Unterhaltung, gute Verkehrsverhältnisse, bequeme Bahn-, Post-, Telegraphen- und Telephon-Anschlüsse, herrliche, gesunde Gebirgsluft, krystallklares Gebirgsquellwasser, vorzüglich Küche sind hervorragende Grundbedingungen für einen erfolgreichen Kuraufenthalt. Dazu kommen die Vortheile, welche das gesamte Naturheilverfahren bietet. Sachgemäße Behandlung, auch nach der Kneipp'schen Methode, schwedische Heilgymnastik, Massage, zweckmäßige Diät, Luft- und Sonnenbäder, Elektrizität sind Hülfsmittel, die in der Hand eines bewährten Vertreters dieser Methode und erfahrenen Arztes Bad Ottenstein den Kranken bietet. Ein vom Arzte selbst geschultes Personal steht demselben zur Seite und dabei sind die Preise für Verpflegung, Wohnung und Behandlung in der That mäßig zu nennen. Selbst den weniger Bemittelten steht das Bad Ottenstein offen und zu Diensten und wollen wir dasselbe, „die Perle des sächsischen Erzgebirges“, auch in dieser Beziehung warm empfohlen haben.

Versicherungswesen.

Für den begüterten Theil unserer Bevölkerung dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß dem von der Transatlantischen Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg vor nunmehr 1½ Jahren aufgenommenen Versicherungszweige gegen die Verluste in Folge von Einbruchsdiebstahl allgemein große Sympathie entgegengebracht wird. Die genannte Gesellschaft hat im Vorjahre eine rege Organisations-Thätigkeit entfaltet, dank welcher jetzt in allen größeren Plätzen Deutschlands Vertretungen bestehen, so daß es jedem, welchem daran gelegen ist, sich vor Verlusten durch die sich mehrenden Einbruchs-Diebstähle zu schützen, leicht wird, über die neue Einrichtung der genannten Gesellschaft Aufklärung einzuholen und Versicherungs-Anträge zu stellen. Empfehlenswerth dürfte dies außer für die Ladenbesitzer namentlich auch für Diejenigen sein, welche in der Reisezeit ihr Hauswesen auf längere Zeit verlassen, und verweisen wir wegen der Adresse des nächsten Vertreters auf die Annonce in der heutigen Nummer unserer Zeitung.

Viehmarkt.

Berlin, 5. Mai. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 941 Rinder, 8042 Schweine, 2381 Kälber, 1636 Hammel.

Vom Rinderauftrieb blieben etwa 450 Stück unverkauft. 3. Qualität 38—44 Mark, 4. Qualität 30—36 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt. 1. Qualität 47 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 45—46 Mark, 3. Qualität 42—44 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 56—60 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 50—54 Pf., 3. Qualität 42 bis 48 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt fanden ca. 600 Stück Käufer. 1. Qualität 46—48 Pf., Lämmer bis 50 Pf., 2. Qualität 40—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 5. Mai. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,55 bis 9,70. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,90 bis 7,75. Ruhig. Brod-Raffinade I. 22,87½ 23,00. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 22,50 bis 23,25. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,12½—22,25. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 8,80 bez., 8,85 B., per Juni 8,82½ bez., 8,87½ B., per Juli 8,85 G., 8,90 B., per August 8,90 G., 8,95 B., per Oktober-Dezember 8,90 G., 8,92½ B. Behauptet.

Köln, 5. Mai. Getreidemarkt. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 58,00, per Mai 56,60. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 5. Mai, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 8,82½, per Juni 8,82½, per Juli 8,85, per August 8,87½, per Oktober 8,85, per Dezember 8,92½. Schwächer.

Hamburg, 5. Mai, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 39,50 G., per September 41,00 G., per Dezember 42,25 G., per März 42,50 G.

Bremen, 5. Mai. Baumwolle stetiger, 40,75, Petroleum höher, 5,50 B.

Wien, 5. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,62 G., 7,64 B., per Mai-Juni 7,16 G., 7,18 B. Roggen per Frühjahr 6,35 G., 6,40 B., per Mai-Juni 6,05 G., 6,10 B. Mais per Mai-Juni 3,59 G., 3,61 B. Hafer per Frühjahr 5,77 G., 5,79 B., per Herbst 5,66 G., 5,68 B.

Pest, 5. Mai, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Mai-Juni 7,52 G., 7,54 B., per Herbst 6,97 G., 6,99 B. Roggen per Herbst 5,75 G., 5,77 B. Hafer per Herbst 5,35 G., 5,37 B. Mais per Mai-Juni 3,34 G., 3,35 B., per Juli-August 3,50 G., 3,51 B. Kohlraps per August-September 10,40 G., 10,45 B. — Wetter: Schön.

London, 5. Mai. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 47 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 59 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 5 Sh. — d. Blei 11 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 44 Sh. 3 d.

Glasgow, 5. Mai, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. 11½ d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 5. Mai. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat heute Vormittag 8 Uhr dem Kaiser einen Immediatvortrag gehalten.

— Heute früh begab sich der Kaiser nach dem Tempelhofer Felde zur Besichtigung der Bataillone des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 und nahm nach Schluß der Besichtigung das Frühstück im Offizier-Kasino des Regiments ein. Um 3 Uhr empfing der Kaiser den Chef der obersten Verwaltungsbehörde des mecklenburg-schwerinschen Haushalts zur Entgegennahme der Notifizirung des Regierungswechsels in Mecklenburg-Schwerin.

— Die Meldung, Admiral Knorr habe wegen der bevorstehenden Ernennung des Kontreadmirals Tirpitz zum Staatssekretär seinen Abschied eingereicht, beruht den „B. N. N.“ zufolge auf Erfindung.

— Der Seniorenkonvent des Reichstags tritt heute Abend zusammen, voraussichtlich um zu berathen, ob eine weitere kommissarische Berathung der Unfallversicherungsnovelle überhaupt noch Werth hat.

Pest, 5. Mai. Wie aus Wien von unterrichteter Seite gemeldet wird, ist die Stellung Badeni's wegen seiner Sprachenverordnung derart erschüttert, daß er nunmehr die Quote mit der ungarischen Regierung vereinbaren, die Ausgleichsvorlage im Parlament einbringen und sodann demissioniren wird. Die österreichische Regierung werde die Sprachenverordnung zurückziehen und in Form eines Gesetzentwurfs dem Parlament zugehen lassen. Als zukünftiger österreichischer Ministerpräsident gilt Fürst Alfred Liechtenstein.

Brüssel, 5. Mai. Die Nachricht von dem Tode der Herzogin von Alençon hat die hiesige königliche Familie in tiefe Trauer versetzt.

Die Kongoverwaltung erhielt von dem Baron Dhanis die Mittheilung, daß in Mdirft im Quellgebiet unter den Eingeborenen ein Aufruhr ausgebrochen ist. Eingeborene Soldaten tödteten fünf belgische Offiziere.

Paris, 5. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Leiche der Herzogin von Alençon ist Nachmittags gefunden. Der Ministerrath ist Abends zusammengetreten, um über die Folgen der Katastrophe zu berathen. Sämtliche Theater sind geschlossen. In der Notredame-Kirche ist großer Trauergottesdienst.

London, 5. Mai. Die englischen Blätter veröffentlichen anläßlich der gestrigen Katastrophe Sympathieartikel für Frankreich.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 6. Mai.

Zunächst etwas wärmer, ziemlich heiter bei mäßigen bis frischen südwestlichen Winden; nachher Trübung und etwas Regen.

Wasserstand.

Am 4. Mai. **Elbe** bei Aussig + 1,23 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,43 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,78 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,55 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,16 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,38 Meter, Unterpegel + 0,66 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,95 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 4,40 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,00 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,55 Meter. — Am 3. Mai: **Netze** bei Usch + 1,46 Meter.

Berlin, den 5. Mai 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.-R.-Anl.	4% 104,00B	Westf. Pfbr.	4% 102,30b
do.	3½% 104,00B	do.	3½% 100,70b
do.	3% 98,00B	Wstp.rttsch.	3½% 100,60G
Pr.Consf.Anl.	4% 104,00B	Kur- u. Nm.	4% 104,70G
do.	3½% 104,00B	Lauenb. Rb.	4% 104,70G
do.	3% 98,40B	Pomm. do.	4% 104,70G
B.St.Schld.	3½% 100,10G	do.	3½% 101,40G
Berl.St.-O.	3½% 101,50G	Posensche do.	4% 104,70G
do. u.	3½% 101,40G	Preuß. do.	4% 104,70G
Pom.Pr.-A.	3½% 100,75G	Rh. u. Westf.	
Stett.Stadt-Anl. 94	3½% 100,60B	Rentenbr.	4% 104,70G
Wstp.B.-A.	3½% 100,00b	Sächs. do.	4% 104,70G
Berl. Pfdbr.	5% 121,20G	Schles. do.	4% 104,50bG
do.	4½% 115,10b	Schl.-Holst.	4% 104,70G
do.	4% 112,60b	Bad. Eib.-A.	4% 102,00G
do.	3½% 104,90G	Baier. Anl.	4% 102,80bG
Kur-u.Nm.	3½% 101,00bG	Hamb. Staats-Anl. 1886	3% 96,40bG
do.	4% —,—	Hmb.Rente	3½% 106,20B
Landsch.	4% —,—	do. amort. Staats-A.	3½% 100,75bG
Central-	3½% 100,70B	Pr. Pr.-A.	— —,—
Pfandb.	3% 93,30b	Bair. Präm.-Anleihe	4% 158,50G
Ostpr.Pfbr.	3½% 100,10G	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½% 138,80b
Pomm. do.	3½% 100,30b	Mein. 7-Gld. Loose	— 22,00B
do.	4% —,—		
do.	3% 93,60G		
Posensche do.	4% 102,20B		
do.	3½% 100,25b		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 430	—,—	Elberf. F. 240	—,—
Berl.Feuer. 170	—,—	Germania 45	—,—
L. u. W. 125	—,—	Mgd. Feuer. 240	5180,00bB
Berl. Leb. 190	—,—	do. Rückv. 45	1096,00G
Colonia 400	—,—	Preuß. Leb. 42	850,00G
Concordia 51	1210,00G	Preuß. Nat. 51	—,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5% 70,40G	Oest. Gd.-R.	4% 104,50G
Buk. St.-A.	5% 100,20bG	Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5% 100,40bG
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5% 41,60G	R. co. A. 80	4% 102,90b
Ital. Rente	4% 91,30b	do. 87	4% —,—
Mexik. Anl.	6% 97,80b	do. Goldr.	5% —,—
do. 20 L. St.	6% 99,75b	do. (2. Or.)	5% —,—
Newyork Gld.	6% 108,00G	do. Pr. A. 64	5% —,—
Oest.Pp.-R.	4⅕% 101,75b	do. 66	5% 175,00b
do.	4⅕% —,—	do. Bodencr.	5% —,—
do.Silb.-R.	4⅕% 102,20G	Serb. Gold-Pfandbr.	5% 88,90bG
do. 250 54	4⅕% 174,00b	Serb. Rente	5% —,—
do. 60er Loose	4% 150,50b	do. u.	5% —,—
do. 64er Loose	— —,—	Ung. G.-Rt.	4% 104,10b
Rum. St. A.-Obl.	5% 103,10b / 5% 103,10b	do. Pap.-R.	5% —,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½% 103,50G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4% —,—
do. 4 abg.	3½% 103,50G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5% —,—
do. 5 abg.	3½% 98,90b	do. (rz. 110)	4½% —,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4% 100,80bG	do (rz. 100)	4% 102,30bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5% —,—	do.	3½% 99,60bG
do.	4% 101,10G	do.Com.-O.	3½% 99,10B
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5% —,—	Pr. Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100	4% 100,80bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4% —,—	do. (rz. 100)	3½% 99,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4% 101,50bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4% 100,20B
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5% 114,75G	do.	4% 103,25B
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5% 105,70bG	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5% —,—
do. Ser. 8, 9,	4% 101,00bG	do. (rz. 110)	4½% 106,00B
		do. (rz. 110)	4% 103,25b
		do.	4% 100,20bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5% 125,25bG	Hibernia	5½% 181,00b
Boch. Bw. A.	— 80,25b	Hörd. Bgw.	0% 7,90G
do. Gußst.	4% 154,75bG	do. conv.	0% 13,50B
Bonifac.	0% 128,40b	do. St.-Pr.	0% 45,25G
Donnersm.	6% 152,60bG	Hugo	7% —,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0% 47,00bG	Laurahütte	4% 159,90bG
Gelsenkch.	6% 170,25b	Louise Tiefb.	0% 96,00b
Hark. Bgw.	0% 45,25bG	Mk.-Wstf.	6% 112,25bG
		Oberschles.	1% 96,40b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½% 100,25b	Jelez-Wor.	4% —,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4% —,—	Jwangorod-Dombrowa	4½% 104,00G
do. 7. Em.	4% —,—	Koslow-Woronesch gar.	4% 101,00G
Magdeburg-Halberst. 73	4% —,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4% —,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4% —,—	Kurks-Kiew gar.	4% 102,10bG
do. Lit. B.	4% —,—	Mosc. Rjäs.	4% —,—
Oberschles. Lit. D	3½% —,—	do. Smol	5% 104,75G
do. Lit. D	4% —,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4% —,—
Starg.-Pos.	4% —,—	Rjäs.-Kosl.	4% 102,00B
Saalbahn	3½% —,—	Rjaschk-Morczausk gar.	4% —,—
Gal. C. Ldw.	4% 100,80b	Warschau-Terespol	5% —,—
Gtthb. 4 S.	4% —,—	Warschau-Wien 2. E.	4% —,—
do. conv.	5% —,—	Wladikawk.	4% 101,90bG
Brest-Graj.	5% —,—	Zarsk. Selo	5% —,—
Chark. Asow	4% —,—		
Gr. R. Eisb.	3% 90,50B		
Jelez-Orel	5% —,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½% 120,50b
Marienburg-Mlawka	5% 123,60b
Ostpreußische Südbahn	5% —,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4% 58,50bG	Balt. Eisb.	3% —,—
Frkf.-Güth.	4% 96,75bG	Dux-Bdbch.	4% —,—
Lüb.-Büch.	4% 163,50b	Gal. C. Ldw.	5% 110,00G
Mainz-Ludwigshafen	4% —,—	Gotthardb.	4% 158,75b
Marienburg-Mlawka	4% 84,50b	Jt. Mittmb.	4% 95,40G
Mekb. F. Fr.	4% —,—	Kursk-Kiew	5% —,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4% 101,20b	Mosk. Brest.	3% 72,30G
Ostp. Südb.	4% 93,50b	Oest. Fr. St.	4% —,—
Saalbahn	4% —,—	do. Ndwstb.	5% —,—
Starg.-Pos.	4½% —,—	do. L. B. Elb.	4% —,—
Amstd.-Rttd.	4% —,—	Sdöst. (Lb.)	4% 34,70b
		Warsch.-Tr.	5% —,—
		do. Wien	4% 245,50b

Bank-Papiere.

Dividende von 1896.		Dividende von 1896.	
Bank für Sprit u. Prod.	3¼% 64,00bG	Disc.-Com.	8% 197,90b
Berl.Eff.B.	4% 127,75B	Dresd. B.	8% 154,10b
do. Hdlsges.	4% 159,00bG	Nationalb.	6½% 140,00b
Bresl. Disc.-Bank	6½% 116,25bG	Pomm. Hyp. conv.	6% 151,75bG
Darmst.-B.	5¼% —,—	Pr. Centr.-Bod.	9½% 170,00bB
Deutsch. B.	9% 193,80b	Reichsbank	6,26% 160,70b
Dtsch. Gen.	5% 118,50bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72b	Engl. Banknot.	20,38b
Souvereigns	20,35b	Franz. Banknot	81,15G
20 Frcs.-Stücke	16,235b	Oester. Banknot	170,60b
Gold-Dollars	4,1875b	Russische Not.	216,65b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4% 56,60B	Harb. Wien Gum.	20% 420,50B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6% —,—	L. Löwe u. Co.	20% 395,25bG
Leopoldshall	3½% 86,00B	Magdeb. Gas-Ges.	6% —,—
Oranienburg	6% 153,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10% 245,00bG
do. St.-Pr.	6% 152,40G	do. (Lüders)	8% 240,00bG
Schering	15% 226,75G	Hallesche	28% 539,00bB
Staßfurter	11% 179,50G	Hartmann	7% 194,90b
Union	8% 117,75bG	Pomm. (con.)	4½% 105,00bG
Brauerei Elysium	3% —,—	Schwarzkopf	12% 252,50bG
Möller u. Holberg	0% —,—	St. Vulc. L.B.	6% 178,80bG
P. Chem.Pr.-Fabrik	10% —,—	Stöwer Fahrr.	— 210,00bG
P. Prov.-Zuckersied.	20% —,—	Norddeutscher Lloyd	0% 101,80G
St. Chamott-Fabrik	15% 332,50bG	Wilhelmshütte	4% 67,70bG
Stett. Walzm.-Act.	30% —,—	Siemens Glas	11% 205,00B
St. Bergschloß-Br.	14% —,—	Stett.-Bred. Cement	7% 130,00B
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓% —,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔% 131,50G
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½% 352,25b
Danziger Oelmühle	— 89,25G	Stett. Electr.-Werke	6% 168,50bG
Dessauer Gas	10% 209,00b	Stett. Pferdebahn	3% 134,00b
Dynamite Trust	10% 181,75bB	N. Stett. D.-Comp.	0% —,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅜.

Wechsel-Cours v. 5. Mai.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,95B
do.	2 M.	2½%	168,20G
Belg.Plätze	8 T.	2½%	81,05b
do.	2 M.	2½%	80,75G
London	8 T.	2 %	20,385bG
do.	3 M.	2 %	20,315G
Paris	8 T.	2 %	81,20bG
do.	2 M.	2 %	80,90G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,30G
do.	2 M.	4 %	169,40G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,85G
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,95b
Petersburg	8 T.	4½%	216,05b
do.	3 M.	4½%	213,90G

Im Bann der Pflicht.

Original-Roman von E. von Linden.

34) Nachdruck verboten.

Die Bahn war für den Sträfling frei, er entfloh, weil weder der Rath noch der zitternde Gärtner ihn aufzuhalten suchten, Letzterer aus Furcht, Ersterer aber aus Schmerz und Verzweiflung über das Geschick seines jungen Freundes, welcher den tödtlichen Stoß von ihm, dem Greise, auf seine eigene jugendliche Brust gelenkt hatte.

Doch Eberhardt war nicht der Mann, sich lange einem nutzlosen Schmerze hinzugeben.

„Zünde das Licht dort an!“ gebot er, „dann wecke die Gitta, daß sie rasch mir Leinen und kaltes Wasser bringt. Aber daß sie nicht lange trödelt! — Du aber, Erz-Dummkopf, der mir die Mörder in's Haus geschafft hat, laufe zum Doktor, er soll gleich kommen. Daß ich Dir nicht Beine zu machen brauche, Schurke!“

Tobias zündete mit zitternder Hand das Licht an und eilte dann fort.

Eberhardt trug den Verwundeten, der bewußtlos geworden war, mit übermenschlicher Kraft und zärtlicher Sorgfalt auf ein Ruhebett, das hier in seinem Arbeitszimmer stand, um ihn nicht von den rohen Händen des Gärtners berühren zu lassen. Er öffnete Weste und Hemd und bemerkte eine feine goldene Kette, welche der Verwundete um den Hals trug; sie schien seitwärts über dem Hemd bis zur Herzgegend zu reichen und an irgend einem Gegenstand befestigt zu sein.

Jetzt kam die alte Gitta mit Wasser und Leinen.

„Himmlischer Vater, Herr Rath!“ rief sie außer sich, „sind das lauter Todte, die hier liegen? Ist unser Haus zu einer Mördergrube geworden?“

„Still, Alte!“ gebot Eberhardt, „leuchten Sie hierher.“

„Ach, du Barmherziger!“ schrie Gitta auf's neue auf, „dies ist ja der Räuberhauptmann.“

„Dumme Gans! — man kann nur eben den Rücken wenden, da läuft die Vernunft auch gleich mit den Einfaltspinseln davon.“

Gitta schwieg verdutzt, in der einen Hand die Wasserschüssel, in der andern das Licht haltend, um ihrem Herrn damit zu leuchten.

„Großer Gott,“ murmelte der Rath, „am Ende ist das Herz getroffen.“

Er sah das blutgefärbte Hemd an der linken Seite, war aber nicht im Stande, es zu entfernen, um die Wunde zu entdecken.

„Sie müssen mir helfen, ihm Rock und Weste auszuziehen, Gitta!“

Die Alte setzte Licht und Schüssel hin und mit ihrer Hülfe war dies bald geschehen.

„Sie ist nicht ungeschickt, wie ich sehe,“ sagte der Rath, beifällig nickend. „Eine Scheere dort von meinem Schreibtisch. Wir müssen das Hemd aufschneiden, sonst —“

Er verstummte, als sein Auge auf ein Medaillon fiel, welches an der kleinen goldenen Kette befestigt war und direkt auf dem Herzen des Verwundeten ruhte. Es war von seinem Blute geröthet. Eine tiefe, schmerzliche Rührung, welche dem eisenfesten Manne Thränen in's Auge trieb, überkam ihn bei dem Gedanken an das arme junge Wesen, deren Bild sich wahrscheinlich in dieser Goldkapsel befand. Welch' ein grausames Geschick, daß des verbrecherischen Bruders Hand ihr nicht blos den unbefleckten Namen, sondern auch jetzt das letzte Lebensglück geraubt hatte.

Er schob die Kapsel sorgfältig bei Seite und schnitt dann das Hemd auf. Das Blut tröpfelte unaufhaltsam aus einer anscheinend ziemlich tiefen Wunde. Rasch eine nasse Kompresse darauf legend, die er unermüdlich wechselte, sorgte Gitta für Erneuerung des kalten Wassers, bis der Arzt endlich kam und die Wunde untersuchte, wobei der junge Mann aufstöhnte.

„Das Herz ist gottlob nicht getroffen,“ beruhigte der Doktor den angstvoll auf seinen Ausspruch harrenden Rath, „der Mörder scheint keinen zu kräftigen Stoß geführt zu haben.“

„Weil er das Dolchmesser in der linken Hand, in der Rechten aber den Revolver hatte, mit welchem er besser getroffen zu haben scheint. Auch wird der Stoß an dieser Kapsel, welche er auf dem Herzen trug, abgeschwächt worden sein.“

„Aha, das Ding ist ja auch ganz blutig,“ rief der Arzt, „sonst wäre er unzweifelhaft hin gewesen.“

Er legte ihm einen Verband an und meinte dann, daß man ihn wohl ganz entkleiden und in ein Bett bringen müsse, worauf Eberhardt sofort sein eigenes Bett herzurichten befahl, den Verwundeten mit des Arztes Hülfe entkleidete und in sein Schlafzimmer trug.

Jetzt erst konnte der Arzt den anderen beiden Opfern seine Hülfe zuwenden. Wachtmeister Lehmann hatte allerdings eine sehr gefährliche Wunde, welche die Lunge gestreift hatte, erhalten, doch hoffte der Doktor ihn zu retten. Gitta mußte für ihn ein Schlafzimmer herrichten, wohin er vom Arzte und dem Gärtner gebracht wurde, nachdem die Kugel glücklich entfernt, die Wunde verbunden und alles Nöthige angeordnet worden war.

Jetzt war noch Leo Körner übrig, der lang ausgestreckt am Boden lag.

„Das ist wohl der eine der Herren Banditen, welche sich, wie Tobias mir unterwegs mittheilte, für geheime Abgesandte der hauptstädtischen Polizei ausgegeben haben,“ sagte der Arzt, „wer hat ihm denn eigentlich die wohlverdiente Ladung gegeben?“

„Entweder sein Komplice, der leider entkommen ist, oder die eigene Unvorsichtigkeit,“ erwiderte Eberhardt, den Verunglückten finster betrachtend. „Es ist nicht anzunehmen, daß er sich vorsätzlich den Tod gegeben hat, dazu ist ein solches Subjekt nicht im Stande.“

„Vielleicht that's Ihr junger Freund, welcher den Stich davon getragen?“ wandte der Arzt, sich zu dem Verunglückten niederbengend, ein.

„Dann hätte doch er einen Revolver haben und auch den Andern unschädlich machen müssen,“ rief der Rath erregt, „er war aber völlig waffenlos und warf sich zwischen mich und den Mörder, um den Todesstreich, denn ein solcher wäre es für mich unfehlbar geworden, aufzufangen.“

„Mehr hätte Ihr leiblicher Sohn nicht für Sie thun können, Herr Rath!“ bemerkte der Arzt. „Hier freilich,“ setzte er nach einer Weile hinzu, „wird meine Kunst nicht mehr helfen können. Er scheint mausetodt zu sein, die Kugel das Herz durchbohrt zu haben. He, Tobias!“

Der Gärtner, welcher im Hintergrunde wartete, trat hinzu.

„Wollen ihn dort auf's Ruhebett legen, um ihn besser untersuchen zu können. Faßt an, Tobias!“

„So,“ fuhr der Doktor fort, „nun hübsch leuchten.“

Er hatte Rock und Weste des Erschossenen zurückgeschlagen und sein Hemd aufgeschnitten, um die Sonde einzuführen.

„Wie ich mir dachte,“ sagte er endlich, die Sonde wieder herausziehend, „wenn noch Leben in ihm wäre, würde es sich jetzt bemerkbar machen. Das Herz ist durchbohrt, er ist todt!“

Eberhardt athmete schwer. Der Mann, welcher hier bei ihm, Angesichts eines neuen Verbrechens, vom Schicksal ereilt worden war, hatte ihm einst Alles geraubt, sein Leben zu einem elenden, verzweiflungsvollen gemacht. Jetzt lag er todt vor ihm.

„Gott sei gelobt für die Gnade,“ so betete er im Herzen, „daß meine Hand von diesem Blute rein geblieben ist.“

„Ich werde morgen einige Männer mit einer Bahre senden, Herr Rath!“ nahm der Arzt wieder das Wort, „welche diesen Todten nach unserem Leichenhause befördern und für die Bestattung sorgen können. Auch einen erprobten Krankenwärter, wenn's Ihnen recht ist.“

„Sie würden mich dadurch zu großem Dank verpflichten, Herr Doktor! Er soll für den Wachtmeister sein, meinen Retter pflege ich selber.“

„Auch gut,“ sagte der Arzt trocken, „Sie werden aber jedenfalls die blutigen Vorfälle dieser Nacht bei unserm Bürgermeister, der ja, wie Sie wissen, auch zugleich die Polizeigewalt besitzt, zu Protokoll geben müssen.“

Der Rath nickte.

„Ich werde morgen zu ihm gehen, vielleicht machen Sie ihm erst einige Mittheilungen, ich möchte meinen Kranken nicht gern verlassen.“

„Na,“ meinte der Doktor, ihm die Hand drückend, „vielleicht bestimme ich ihn auch dazu, hierher zu kommen und an Ort und Stelle das Protokoll aufzunehmen.“

Dann ging er noch einmal zu Fels, bei welchem die alte Gitta Wache hielt, er schien ruhig zu schlafen, schärfte alsdann, sich zu Lehmann begebend, dem Gärtner die strengste Wachsamkeit ein und begab sich auf den Heimweg, nicht ohne Sorge, daß der entsprungene Mordgeselle seinen Pfad kreuzen und ihm auch noch einen Denkzettel mit nach Hause geben könne.

Draußen aber stieg die Sonne schon empor, die Vögel begannen ihr Morgenlied, und neues Leben pulsirte durch die ganze Natur.

Der Doktor lenkte deshalb seinen Schritt sofort nach dem kleinen Hospital, das seine Schöpfung war und zu welchem er auch einen eigenen Schlüssel besaß, um den besten der beiden vorhandenen Wärter, da sich augenblicklich nur zwei Kranke hier befanden, nach dem Einsiedlerhause wie es im Volksmunde hieß, hinauszusenden.

11. Kapitel.

Während Eberhardt für diese ereignißreiche Nacht den Gärtner Tobias und Gitta abwechselnd bei Lehmann wachen ließ, setzte er sich in seinem Lehnstuhl selber neben das Bett seines Lebensretters, dessen blasses Antlitz in dem Dämmerschein der Nachtlampe nur schwach zu erkennen war. Da fiel sein Blick auf die Kette mit dem Medaillon, welches der Arzt dem Verwundeten beim Entkleiden abgenommen und auf den Nachtschrank gelegt hatte. Das Lämpchen, welches hier stand, warf sein Licht auf die Kapsel, welche einen blutigrothen Schimmer ausstrahlte.

(Fortsetzung folgt.)

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Breitestraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober ds. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen.
H. Kettner.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermiethen.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheizung.
Petrihofstr. 5, part., m. reichl. Zub., Glasveranda, Garten, eventl. Stallung zum 1. Oktober er.

6 Stuben.

Brünhoferstieg 1, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, ist sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**
Grabowerstr. 6a, III, Preis 1300 M., z. 1. Juli. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr.
Wrangelstr. 4c, mit Garten z. 1. Juli oder früher.

5 Stuben.

Alleestraße 83, 5 Zimmer, Balkon, großer Garten und Stallung.
Grabowerstr. 3, I, Bdz., heizb. Mdchst. u. reichl. Zbh. z. 1.10.
Lindenstr. 8, I, über Entresol, Eckwohnung, elegante Räume m. Bade- u. Mädchenstb. 2c., bill., sof. o. sp.

4 Stuben.

Beringerstr. 74, Erkerwohn. v. 4 Zim. m. Badestb. sofort.

Friedrichstr. 9,
Vorderhaus 1 Tr., eine Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Küche, Mädchenkammer, Kloset, Keller, Bodenkammer zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei Herrn Grassmann, Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Hohenzollernstr. 71, Ecke, m. Balkon z. 1. Juli.

3 Stuben.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, parterre, zum 1. Mai 97 an einzelne Leute zu vermiethen Birkenallee 37, 1 Treppe.
Große Ritterstraße 5, Wohnung von 3 großen Zimmern oder mehr, mit reichlichem Zubehör, zum 1. Juni zu vermiethen.
Kronprinzenstr. 36, 3 Stuben u. Zubehör z. 1. Juli. Näheres daselbst bei **Werbel.**
Schallehnstr. 2, eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. 7.
Frauenstr. 12, 1. Etag., 3 Zim., Kab. m. Zbh. z. 1. Juli zu vermiethen. Näh. Preußischestr. 116, part. rechts.
Fuhrstr. 16, Wohnung von 3 Stuben mit Zubehör z. 1. Juni. Näheres 2 Treppen.
Oberwiek 73, 2 Tr., 3 Stub. m. Zubehör z. 1. 7.
Oberwiek 20a.
Unterwiek 23, 2 Tr., 3 Stub., Kam., Küche z. 1. Juli. z. v.

2 Stuben.

Pölitzerstr. 63, 2 Stuben z. 1. Juni an ruhige Leute.
Kronprinzenstr. 36, m. Zbh. i. Hinterh. Näh. b. Werbel.
Wilhelmstr. 15, m. Entree, Kabinet u. Küche, 32 M.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 4, Stube, Kam., Küche zum 1. Juni z. verm.
Burscherstr. 40, Seitenflügel 3 Tr.
Eisenbahnstr. 5, mit Wasserleitung zu vermiethen.
Turnerstr. 42, 2 Treppen, zum 1. Juni z. verm.
Gr. Wollwerstr. 18, Stub., Kam., Küche z. 1. Juni.

1 Stube.

Klosterhof 1, 1 Stube zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Elisabethstr. 31, Ecke Wilhelmstr., 2 Tr. links, ein dreifenstr. möbl. Eckzim. sogleich oder später z. vermieth.

Artilleriestraße 7, 4 Tr. links, ein freundlich möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort billig zu vermiethen.

Schlafstellen.

Lindenstr. 25, Vorderhaus 4 Trep. links, findet ein junger Mann gute Schlafstelle.

Läden.

Geräumiger Laden mit Wohnung v. 3 Zimmern nebst Zubehör, monatl. 50 M., z. 1. Juli z. verm. Bogislavstr. 41.

Handelskeller.

Sternbergstr. 8, ein **Keller** z. Handl. oder als Lager oder Werkstatt z. vermiethen. Näheres 2 Tr. r.
Schallehnstr. 2, Handelskeller sogleich zu vermiethen.

Lagerräume.

Frauenstr. 12, Lagerkell., auch z. Werkst., Räucher. m. Lagerr. sogl. Näh. Preußischestr. 116, p. r.
Große Lastadie 44 sind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daselbst.

Comtoire.

Lindenstr. 27, part., 4 und 6 Zimmer als Bureau oder Comtoir zum 1. Oktober zu vermiethen.

Wohnungsgesuche.

Eine Villa von 8 bis 10 Zimmern wird zum 1. October cr. zu miethen gesucht. Angebote unter Z. 25 durch die Expedition d. Blattes erbeten.

Einen ca. 60 □m großen Raum zur **Fabrikation v. Mineralwasser,** m. **Wasserleitungsanlage, Pferdestall,** sowie kleinem Comtoirraum v. sof. od. 1. Juni **zu miethen gesucht.** Offerten unt. **D. P. 700** an die Expedition ds. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Zum 1. October cr. wird eine **herrschaftliche Wohnung** von **9** bis **10 Zimmern** gesucht. Offerten sub **A. B. 3** an die Exped. d. Blattes.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Adolf Pracht [Schwarzenbach]. Herrn Hugo Bieck [Lassan]. Eine Tochter: Herrn F. Andres [Starkow].
Verlobt: Frl. Margarete Naase mit Herrn Friedrich Vogel [Anklam]. Frl. Hedwig Ladewig mit Herrn Georg Becher [Stettin].
Vermählt: Herr Kornstaedt mit Frau Sophie Charlotte Kornstaedt geb. Sarnow [Stralsund].
Gestorben: Herr Heinrich Bartels [Stralsund]. Herr Johann Wellner [Stralsund]. Herr Albert Rohde [Greifswald]. Herr Julius Gästmann [Roggow]. Herr Emil Fahrenwaldt [Stettin-Grünhof].

Der am 31. März d. Js. erfolgte plötzliche Tod des während der Eisenbahnfahrt Schwetz-Terespol von fanatisirten polnischen Arbeiterwählern bedrängten und anscheinend erwürgten Lehrers **Grütter** aus Luschkowko hat nicht nur durch die besondere Verkettung der Umstände, welche den Tod herbeiführte, die Theilnahme weiter, namentlich aller **deutschgesinnten** Kreise erregt, sondern auch der Heimathkunde West- und Ostpreußens einen der eifrigsten Botaniker, der preußischen Volksschule einen getreuen Mitarbeiter, ausgestattet mit reichstem Wissen und Können, entrissen. Eine Wittwe mit drei kleinen Kindern bleiben in dürftigen Verhältnissen zurück. Die Unterzeichneten halten es für eine Ehrenpflicht, ein Scherflein beizutragen zu der Erziehung der Verwaisten, auf daß diese, wenigstens vor materieller Noth geschützt, etwas Ordentliches lernen und würdig werden ihres hochbegabten Vaters. Möchten Alle, die mit bewegtem Herzen die Nachricht von dem Todesfalle gelesen haben, nach Kräften ihr Scherflein zu gleichem Zwecke beisteuern!

Beiträge nehmen der Schatzmeister des Preußischen Botanischen Vereins, Herr Apothekenbesitzer **Born** in Königsberg in Pr., Vordere Vorstadt 55, sowie die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Gewinn-Liste

der 197. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 5. Mai 1897.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie).

A. Vormittagsziehung.

109 20 58 382 429 40 42 697 730 945 53 **1**044 95 315 82 88 95 522 622 33 **2**029 30 56 214 67 69 663 716 833 **3**080 106 85 376 (500) 88 400 42 78 97 794 99 802 **4**069 175 262 373 493 524 46 932 (300) **5**173 201 89 386 (1500) 700 49 (300) 86 807 967 **6**045 222 66 406 85 632 805 914 (500) 89 **7**122 258 317 98 614 **8**018 79 109 22 236 (3000) 90 304 783 889 **9**100 209 50 431 76 751 838

10055 142 45 (3000) 282 313 439 66 (5000) 660 65 784 **11**137 75 257 69 (300) 351 (3000) 464 501 (300) 10 755 (10000) 871 919 **12**020 (300) 23 226 455 65 631 (500) 70 739 (300) 876 944 81 94 **13**060 94 278 595 620 724 **14**110 365 68 98 404 858 79 920 **15**032 64 163 310 (500) 510 688 726 961 **16**009 (500) 127 220 58 380 542 84 (1500) 815 950 75 **17**045 129 43 87 222 57 879 **18**050 56 178 265 331 939 **19**126 317 69 612 909

20107 61 260 306 51 522 609 744 999 **21**202 3 359 685 94 701 46 947 **22**201 (500) 30 312 21 509 19 837 86 902 **23**200 47 407 61 66 563 636 46 64 749 **24**042 (500) 169 329 518 600 702 89 858 **25**007 13 71 315 84 **26**096 192 676 (3000) 83 **27**061 189 (1500) 277 794 836 55 67 **28**047 167 241 76 781 (300) 834 904 53 56 **29**043 188 201 13 (500) 29 35 90 540 600 759 867 69 968 98

30411 507 619 (3000) 95 794 836 47 940 60 **31**069 186 326 612 711 825 **32**042 173 246 314 75 660 709 92 893 900 98 **33**029 (500) 50 54 418 532 76 93 721 **34**194 333 (1500) 59 85 436 56 734 79 **35**170 88 277 300 626 60 712 89 855 929 93 **36**231 40 86 (300) 402 7 32 87 584 794 **37**001 94 (500) 102 (3000) 266 92 309 730 969 97 **38**026 60 149 208 (300) 21 29 508 52 703 68 **39**067 69 122 (300) 235 383 465 630 727 80 950 57

40012 70 89 213 543 918 **41**096 119 55 83 361 64 432 96 609 74 715 837 956 **42**019 (500) 45 176 332 61 432 38 539 697 719 64 (3000) 935 38 **43**130 68 367 591 622 736 832 88 **44**103 219 (1500) **45**007 29 154 238 68 311 405 512 791 93 821 **46**161 85 621 775 96 818 68 **47**220 463 91 578 (300) 852 70 **48**187 203 4 (300) 60 302 674 813 901 28 95 **49**180 285 91 (3000) 321 32 (3000) 94 518 670 79 (300) 720 924 91

50054 187 213 339 654 76 732 (3000) 66 847 930 53 73 **51**032 57 262 300 615 49 70 **52**006 319 582 946 71 **53**389 528 693 742 **54**040 127 91 341 441 59 527 (10000) 635 741 (5000) 939 **55**032 406 611 31 776 867 975 **56**022 038 320 42 (1500) 467 524 78 (3000) 605 27 36 **57**144 438 80 681 709 24 38 897 903 13 50 66 **58**314 616 727 72 (500) 854 68 71 **59**050 191 215 335 446 71 526 605 45 836

60041 347 91 475 509 (3000) 53 (1500) 97 606 **61**089 131 37 297 433 510 640 50 **62**359 400 45 50 546 768 93 800 20 55 82 **63**259 306 732 47 844 63 **64**081 268 340 486 560 94 809 **65**215 323 612 700 83 936 **66**051 98 177 283 87 830 99 **67**087 (3000) 119 294 346 816 43 **68**192 (300) **69**167 202 50 316 37 484 775 823 48 955 76

70041 92 (3000) 186 213 50 364 68 435 43 503 96 692 759 947 **71**218 62 355 700 838 46 62 900 69 90 **72**073 180 330 714 **73**391 175 270 373 587 843 65 903 **74**045 142 226 (3000) 359 786 816 81 949 98 **75**027 56 59 653 94 813 25 (500) **76**091 175 248 66 96 311 20 84 466 518 600 84 819 (1500) 69 (1500) 91 960 **77**055 56 130 217 52 76 689 754 839 (3000) 987 (500) **78**108 217 (1500) 305 543 62 71 808 98 **79**047 94 115 51 86 88 98 619 30 92 736

80028 30 271 322 578 696 700 21 831 48 948 68 **81**030 367 82 502 68 649 764 806 963 **82**006 88 128 51 85 374 417 559 (1500) 790 957 73 **83**197 223 442 (3000) 57 564 654 718 45 (3000) 864 83 911 **84**044 267 92 305 19 88 411 48 540 75 605 34 **85**088 265 325 56 763 805 68 **86**198 375 478 587 685 (1500) 751 841 946 **87**010 54 73 161 319 78 586 90 93 964 **88**121 260 333 403 42 58 523 59 635 81 803 53 99 **89**073 78 110 23 96 207 367 70 442 570 76 (3000) 84 739 80 856

90065 83 127 286 329 987 **91**068 96 192 538 608 866 **92**077 112 228 71 410 75 (300) 524 **93**121 86 585 (500) 634 (3000) 830 48 931 54 **94**119 43 201 (500) 70 305 409 (3000) 48 515 30 69 70 601 794 **95**157 94 260 75 677 826 995 **96**146 351 429 82 586 613 798 826 61 **97**031 196 217 71 481 88 676 844 989 **98**002 203 337 52 80 513 51 69 793 842 45 976 **99**086 534 653 (1500) 54 748 57 96 845 915 27

100036 71 (1500) 337 67 534 72 651 68 720 **101**004 (1500) 65 81 144 659 864 **102**017 48 110 17 24 (500) 402 84 516 99 626 701 59 816 47 **103**111 (3000) 87 94 225 306 82 87 505 83 645 700 46 820 **104**121 237 590 611 707 816 992 **105**039 62 120 33 338 463 537 58 77 695 747 859 968 **106**194 347 88 421 95 537 790 94 887 990 **107**118 200 (500) 69 363 423 70 531 33 96 610 29 805 **108**031 201 92 307 20 23 97 631 859 91 **109**072 226 (1500) 91 387 (500) 91 413 860 (500)

110009 35 69 108 90 789 810 43 (3000) 907 **111**034 75 162 91 283 486 503 870 71 85 **112**484 585 874 989 **113**128 329 623 776 920 (3000) 87 94 **114**111 13 388 724 65 99 **115**166 247 (300) 312 575 671 700 17 (1500) 888 **116**333 489 584 709 43 943 **117**010 28 74 307 (30000) 52 91 461 721 43 875 954 **118**068 148 78 250 65 83 98 545 727 840 958 **119**088 90 265 455 578 726 864 983

120024 29 401 2 22 44 500 17 718 860 **121**031 79 389 466 543 47 72 (300) 601 32 88 91 814 55 940 **122**235 92 (5000) 306 20 470 500 639 49 (500) 845 99 **123**020 37 40 164 334 485 510 64 80 925 **124**317 467 96 517 71 893 943 **125**008 330 99 481 518 25 737 871 929 59 **126**103 7 234 85 391 475 78 558 691 94 713 47 **127**032 125 413 506 (300) 896 **128**011 40 60 113 228 80 347 78 429 504 (3000) 779 812 72 **129**057 210 350 573 803

130074 88 188 46 501 739 44 834 77 901 14 65 (300) **131**347 649 954 (300) **132**101 408 37 63 96 709 84 844 **133**141 79 226 70 71 819 (300) 51 55 921 **134**129 57 89 213 (500) 377 550 662 (500) 717 802 46 976 **135**694 733 882 931 **136**009 252 56 595 666 720 32 966 **137**296 398 641 63 736 988 **138**085 422 528 58 637 871 **139**109 210 88 362 569 723 809 47

140152 57 305 11 431 735 809 994 **141**000 143 49 217 335 70 (500) 426 37 94 620 97 710 85 816 **142**075 169 276 314 48 86 514 39 56 76 734 38 76 816 (500) 37 931 **143**043 191 356 63 82 94 812 **144**064 101 37 259 390 435 75 538 872 960 **145**200 369 (1500) 99 606 714 23 (300) **146**064 214 313 636 (500) 41 63 79 (500) 731 46 931 **147**067 300 56 554 630 813 **148**001 243 58 325 458 (1500) 612 57 67 786 **149**233 570 668 832 929

150098 101 22 302 31 503 922 28 (300) 55 **151**426 80 568 770 926 67 **152**015 19 77 (3000) 200 14 388 449 523 600 709 72 910 57 65 **153**040 93 190 223 70 71 354 633 (3000) 55 (30000) 739 58 989 **154**209 311 80 531 54 630 77 772 844 944 **155**013 52 164 499 679 97 760 873 **156**234 53 650 67 793 848 916 **157**057 170 98 226 710 63 961 **158**219 309 (300) 522 (3000) 33 691 **159**024 30 64 118 38 65 78 360 533 717 854

160264 87 410 681 92 706 24 25 99 820 97 **161**226 62 78 326 557 649 702 847 80 **162**241 319 55 410 26 677 704 12 859 **163**010 27 45 82 128 48 383 596 669 764 942 **164**129 231 36 61 424 (500) 529 43 662 739 816 (3000) **165**083 612 56 831 88 **166**134 201 453 97 687 734 (500) 81 819 34 **167**205 367 84 409 93 513 49 691 917 51 72 **168**035 (1500) 56 180 93 545 601 9 782 819 81 (3000) 912 (500) 55 62 **169**010 156 59 72 331 68 695 859 950 58

170077 156 617 964 69 86 **171**074 249 68 357 561 624 (500) 812 69 967 74 **172**302 (500) 734 40 51 68 83 833 66 74 909 **173**070 281 83 359 76 427 673 93 **174**205 355 517 642 (3000) 706 78 923 61 **175**026 333 464 95 523 28 64 797 **176**149 90 230 42 69 91 335 568 75 866 (300) 88 929 **177**164 (3000) 368 441 80 709 914 83 85 **178**060 368 726 **179**157 214 347 461 69 522 696 721 (300) 29 31 54 831 924

180012 58 67 81 235 355 537 689 808 71 **181**008 132 293 474 711 919 **182**052 170 210 (300) 15 32 305 26 32 657 778 80 848 **183**170 297 342 450 551 670 74 80 725 (1500) 51 91 **184**004 12 123 207 93 370 840 915 23 **185**013 31 68 255 63 316 430 505 633 719 (500) 818 77 927 **186**087 (500) 93 (500) 181 210 343 444 83 625 89 840 **187**007 19 355 484 87 513 67 698 730 833 (300) **188**142 83 348 74 713 17 882 84 **189**044 151 377 400 37 508 671 700 4 831 932

190197 362 89 438 519 741 42 (3000) 885 (1500) **191**036 313 66 446 525 84 741 891 947 90 **192**038 242 (300) 457 605 950 **193**001 34 170 398 537 845 941 67 **194**063 75 227 34 98 304 23 504 (1500) 86 612 52 792 823 **195**059 63 147 256 421 515 23 627 894 **196**094 248 309 68 771 832 57 916 **197**149 (500) 210 312 17 30 90 411 97 567 (1500) 608 776 990 **198**048 252 67 73 82 (300) 306 402 905 **199**059 107 (500) 45 70 266 (300) 354 444 678 (3000) 834 946 65 84

200004 (3000) 108 363 712 81 959 64 98 **201**212 450 509 29 632 748 936 **202**053 480 532 72 742 95 873 **203**090 453 753 841 60 986 **204**072 98 143 339 418 (500) 594 659 858 963 68 **205**003 86 156 250 308 20 38 72 499 521 619 797 846 63 929 **206**111 34 339 77 402 (1500) 31 594 660 85 **207**147 359 604 41 776 963 70 **208**907 46 **209**178 292 348 49 561 743 825 50 90 914 44

210118 64 66 392 431 520 24 677 801 **211**345 583 914 46 61 90 **212**006 247 315 477 565 703 88 856 918 72 **213**302 94 478 671 855 **214**043 128 336 65 6 2 767 905 **215**038 187 208 483 620 764 829 48 53 **216**017 176 213 412 32 781 983 **217**010 68 293 322 37 (1500) 54 466 69 563 964 **218**012 277 402 543 879 **219**009 37 307 553 667 744 919 65

220151 212 57 321 405 (1500) 48 82 520 852 934 **221**048 183 95 212 35 482 519 990 **222**037 (300) 114 (300) 272 414 26 654 96 **223**292 317 41 73 609 42 760 802 55 967 92 **224**005 56 127 342 85 512 620 75 (3000) 753 68 **225**500 84

B. Nachmittags-Ziehung.

102 (300) 362 74 506 612 701 812 **1**240 485 757 954 **2**071 227 59 (1500) 354 404 39 59 82 684 (500) 702 65 827 923 (75000) 52 63 87 **3**182 395 553 98 675 749 809 (500) 39 909 18 **4**056 74 124 (500) 776 (300) 834 72 905 16 **5**070 248 343 403 541 89 90 751 860 920 **6**236 67 599 647 84 748 (3000) **7**185 214 54 (1500) 67 89 389 (300) 433 542 59 65 76 682 729 881 95 **8**022 38 166 356 529 55 710 962 93 **9**022 141 213 64 640 878 83 900 17 32

10288 645 787 (1500) 801 4 26 **11**343 707 **12**010 24 100 235 382 737 73 946 **13**065 165 258 77 430 46 529 601 867 981 **14**114 94 390 492 560 89 698 738 927 **15**056 152 468 689 946 **16**103 48 (3000) 265 448 631 83 844 **17**109 341 46 408 34 49 567 620 741 859 904 **18**028 278 355 453 666 886 95 **19**224 (5000) 377 421 37 (1500) 79 702 27 87

20164 213 762 813 901 20 53 **21**001 27 (500) 69 97 219 37 75 (3000) 81 (1500) 438 (1500) 52 (500) 92 (300) 793 **22**049 (500) 93 179 (300) 239 335 72 494 692 750 71 887 945 **23**180 262 96 549 82 613 34 746 845 974 **24**018 (300) 61 111 89 221 70 95 370 97 571 (500) 76 774 809 (300) **25**091 511 729 30 90 834 911 (1500) 50 **26**012 29 199 319 820 960 78 **27**046 108 47 79 273 468 85 542 56 632 (1500) 56 632 (1500) 56 769 826 **28**065 66 155 290 303 53 64 432 75 514 **29**312 13 53 581 607 61 98 712 30 71

30003 9 117 332 555 679 773 818 **31**167 394 841 72 74 82 901 91 **32**182 278 93 430 588 734 75 901 37 **33**138 219 (1500) 408 55 608 72 743 844 65 936 46 **34**088 402 44 80 619 29 (3000) 64 719 997 **35**033 (1500) 290 340 445 67 522 607 44 87 862 **36**037 (3000) 62 90 305 96 656 82 (300) **37**168 447 580 745 48 74 837 61 (300) **38**058 150 60 457 557 603 843 (500) 955 56 59 **39**056 234 573 657 (500) 932

40054 78 99 267 380 414 656 900 **41**357 512 610 785 970 (5000) **42**148 73 78 237 47 55 542 745 864 (500) **43**012 144 347 716 25 48 857 939 84 **44**025 166 557 60 639 (500) 744 (3000) 55 84 908 **45**073 209 332 75 86 562 69 734 830 59 **46**154 (500) 285 551 631 (500) 830 **47**333 536 72 (500) 683 87 710 73 872 **48**008 27 38 122 391 432 612 16 712 **49**237 41 51 64 404 554 57 65 728 76

50076 332 626 82 970 **51**230 361 406 67 78 609 82 90 807 73 (1500) 932 **52**086 181 247 65 303 547 84 610 782 **53**003 504 10 685 740 82 94 810 22 907 **54**163 317 32 413 (3000) 68 642 82 88 91 815 43 70 975 **55**508 25 30 428 735 804 8 **56**003 129 203 44 48 603 52 713 862 957 **57**068 100 95 284 323 93 428 500 33 843 **58**059 143 47 88 251 91 307 619 780 (500) 804 22 24 971 80 **59**086 107 259 81 88 356 89 482 532 (500) 33 793 854 (3000) 974

60204 653 832 900 44 **61**038 254 77 438 515 628 (300) 715 41 986 **62**224 302 630 804 45 52 **63**122 309 561 642 69 741 **64**047 (10000) 111 42 43 52 3450431 552 692 96 838 78 84 **65**146 497 594 924 71 82 92 **66**305 82 729 898 943 **67**003 57 422 595 821 **68**494 661 **69**014 24 41 76 88 201 55 351 460 509 629 78 99 722 807 928 99

70002 31 48 148 60 71 209 (500) 63 345 412 89 613 702 32 861 **71**237 (3000) 80 442 54 552 79 750 849 **72**556 99 631 747 (300) 85 887 (300) **73**302 569 623 724 868 (1500) 908 9 51 99 **74**408 18 22 546 710 848 91 **75**047 76 122 517 688 712 856 **76**016 67 196 282 385 582 888 905 **77**058 77 85 98 736 942 **78**238 476 728 875 79 974 **79**029 176 95 421 703 76 815 920

80012 154 273 475 535 90 613 36 56 969 **81**212 75 409 40 49 (3000) 504 62 697 875 96 931 **82**054 113 303 451 720 (500) 36 **83**072 179 (300) 216 45 48 68 69 394 445 553 795 **84**095 248 50 333 (1500) 435 73 538 644 49 899 **85**327 92 552 648 84 847 900 15 32 **86**010 164 (1500) 286 365 (3000) 405 58 (3000) 59 87 509 600 (500) 68 740 (3000) 85 829 84 **87**117 37 239 303 62 595 **88**057 474 713 80 96 809 **89**016 53 172 353 (1500) 738

90052 59 164 318 26 79 510 78 665 871 **91**093 95 122 29 319 443 651 **92**041 107 239 90 (300) 324 677 734 84 86 **93**014 38 65 101 82 253 69 (3000) 369 437 76 712 90 827 43 45 998 **94**034 42 92 96 295 661 840 911 41 **95**013 158 69 267 461 532 43 (300) 623 **96**239 53 79 (5000) 411 533 918 **97**011 136 65 223 480 585 628 98 875 **98**157 315 20 (500) 27 444 (300) 86 720 830 955 97 **99**182 273 86 445 640 994

100086 138 69 401 (1500) 567 718 93 829 59 64 (3000) 79 991 **101**143 204 62 82 478 580 709 (15000) **102**162 78 84 292 95 334 64 561 981 **103**263 338 40 467 586 (1500) **104**085 112 28 451 551 (300) 625 725 804 12 (1500) 996 **105**013 36 567 611 806 29 972 **106**022 170 211 30 344 504 627 48 708 98 936 **107**035 149 82 306 (500) 32 642 77 (300) 759 65 68 801 **108**288 328 80 (300) 403 40 (300) 90 527 637 (1500) 60 (300) 740 836 38 40 **109**109 30 218 65 409 32 86 87 505 14 20 62 677 936

110047 188 213 46 (3000) 73 595 755 833 91 **111**315 75 **112**012 65 259 394 44 521 620 (3000) 82 745 861 **113**054 123 221 848 **114**164 219 461 640 75 **115**026 47 132 49 64 67 242 468 81 524 (3000) 29 38 632 704 29 894 511 **116**070 81 220 35 549 60 90 801 49 921 **117**152 319 37 74 572 46 701 34 (1500) 36 (500) 98 (300) 961 **118**059 64 93 118 (1500) 28 29 493 762 899 **119**149 87 230 42 310 78 411 747 99 926

120028 530 601 16 65 **121**098 125 50 82 217 (300) 301 415 530 85 609 24 841 971 (500) **122**008 123 380 81 439 961 **123**057 404 88 91 99 526 59 710 38 843 **124**289 606 952 **125**039 270 358 446 636 87 917 80 **126**185 424 509 606 731 856 912 23 83 **127**139 56 246 360 75 433 77 99 628 730 880 **128**481 514 650 51 56 761 81 (500) 868 910 (3000) **129**145 (500) 72 322 (1500) 624 765 813 63 945

130005 94 (500) 648 721 28 92 94 **131**032 47 (1500) 124 93 413 673 719 828 971 78 **132**010 118 264 413 85 533 **133**016 98 125 224 (3000) 32 44 82 404 76 656 862 **134**004 (300) 272 86 321 473 (1500) 603 51 75 88 678 743 69 827 965 **135**032 252 37 507 750 861 **136**162 265 442 580 620 839 (3000) 944 99 **137**020 (300) 50 (1500) 193 280 365 514 632 865 910 (300) 38 **138**111 608 99 712 **139**179 97 392 (3000) 772 91 952

140002 120 329 84 403 5 41 650 724 833 **141**159 268 636 716 852 87 960 **142**095 217 48 70 350 83 616 49 755 60 851 73 931 **143**095 118 252 365 439 55 (500) 505 32 **144**404 787 870 939 44 **145**002 60 77 118 65 891 **146**113 467 503 764 809 **147**096 100 241 371 519 25 715 93 885 **148**116 234 (300) 88 98 420 26 595 609 (300) 37 831 **149**397 416 29 921

150078 93 288 548 602 722 39 (300) 888 938 97 **151**029 31 36 133 395 97 457 507 49 634 88 843 900 **152**135 312 18 505 607 (500) 70 88 96 904 **153**241 62 320 698 832 912 82 (300) 83 **154**027 79 80 142 316 406 65 978 85 **155**222 358 464 530 55 72 713 37 (500) 982 **156**143 445 68 716 27 836 **157**379 487 503 869 991 (500) **158**008 91 117 215 81 327 511 815 954 62 75 **159**054 237 44 347 52 540 47 624 46 818 62 947 70

160030 182 224 38 336 62 480 512 16 55 734 836 911 96 **161**326 560 784 97 843 931 **162**052 210 26 98 476 537 51 621 44 745 987 **163**084 103 298 543 54 55 616 738 800 24 **164**043 623 27 895 **165**274 409 47 (1500) 509 (1500) 630 935 **166**125 238 70 302 48 52 78 527 92 754 826 956 81 **167**061 115 38 220 315 416 17 74 515 632 95 766 (1500) 69 862 **168**047 204 311 68 79 519 (3000) 673 752 **169**098 142 (500) 278 424 55 537 59 90 647 (300) 713 70 900 61

170056 205 (500) 367 663 842 988 **171**006 192 94 238 332 540 **172**101 266 308 22 402 506 (500) 90 620 93 708 56 913 26 84 **173**004 278 92 320 37 585 943 79 **174**088 371 467 523 44 (300) 621 31 54 92 (300) 748 979 **175**037 95 416 53 81 692 894 889 961 99 (1500) **176**097 119 471 94 638 82 (500) 93 **177**202 48 508 58 (500) 654 718 (1500) 28 818 78 9 6 **178**072 142 47 97 391 620 774 803 **179**165 270 71 409 56 518 52 926

180093 291 301 471 81 584 625 775 (3000) 775 (3000) 84 (500) 96 838 910 59 66 **181**028 41 64 66 320 24 58 63 (500) 475 648 (3000) 715 955 **182**118 88 (300) 320 424 64 72 (1500) 627 925 52 **183**066 68 76 559 622 95 761 86 981 **184**092 233 316 51 72 456 524 69 90 (300) 232 44 980 **185**090 147 223 309 727 (500) 31 885 903 10 (300) 47 (3000) **186**067 189 94 (1500) 316 725 **187**072 (300) 247 379 47 950 90 **188**022 36 135 385 522 29 623 724 58 61 994 **189**056 146 98 229 38 423 556 730 829 936 55

190046 64 220 61 372 (1500) 404 (300) 834 902 4 **191**086 256 300 451 515 32 (300) 683 730 923 33 **192**014 114 16 309 96 434 58 528 72 824 **193**134 87 210 313 26 587 (1500) 613 (1500) 32 901 71 **194**137 675 827 926 **195**226 393 472 (3000) 505 714 828 916 27 **196**026 257 (1500) 316 682 (300) **197**209 301 4 (300) 669 83 91 718 41 49 908 57 58 78 **198**175 231 59 60 76 490 587 630 99 878 976 **199**018 94 245 453 (1500) 581

200393 440 534 678 80 713 46 969 **201**012 164 79 (500) 385 413 28 (1500) 562 75 656 97 883 87 **202**131 73 493 909 (3000) **203**230 38 73 593 679 737 857 (1500) 67 76 935 79 **204**097 (300) 140 64 378 402 43 605 723 849 89 925 67 73 **205**045 70 199 224 47 352 407 501 36 (3000) 612 67 711 65 **206**128 53 78 97 233 (3000) 49 98 414 517 (10000) 833 903 77 **207**076 331 49 805 38 64 **208**169 294 473 618 25 795 **209**058 156 484 612 62 (3000) 711 55 807 13 938

210065 119 83 99 (1500) 252 726 977 **211**059 64 127 45 214 75 515 614 50 88 729 **212**078 (1500) 105 385 663 711 78 82 809 23 94 **213**121 321 481 655 81 97 759 **214**164 324 47 425 568 903 **215**015 26 170 (3000) 319 60 834 43 89 991 **216**029 168 200 (3000) 338 463 (1500) 633 719 51 847 (10000) **217**182 89 (3000) 93 277 306 87 525 (500) 600 894 920 **218**078 202 8 (1500) 73 340 436 554 639 737 841 990 **219**274 342

220004 216 383 88 738 **221**215 440 504 (3000) 37 71 797 817 903 25 **222**081 (1500) 127 80 81 231 303 451 507 664 (3000) 701 9 867 **223**046 54 124 63 206 50 79 306 28 530 35 670 78 801 97 **224**001 48 59 (1500) 321 472 526 43 647 711 829 **225**601